

Jahresbericht 2003



BBBIOTECH

BB BIOTECH AG



Zum Bildkonzept

Kinder wie Lea C. sind unsere Zukunft. Sie werden dank den Erkenntnissen der Biotechnologie dereinst von neuartigen Medikamenten profitieren können, von denen wir heute noch träumen. Der Weg der Forschung und klinischen Entwicklung dorthin ist steinig und von einem Wechselbad der Gefühle begleitet. Neugierde, Denkarbeit und Freude lösen sich rasch ab mit Ungeduld, Angst und Enttäuschungen – eben wie bei einem Kind wie Lea.

Jahresbericht 2003

Aktionärsbrief	4
Kennzahlen	5
Anlagefokus und Selektionsprozess	6
Industrieausblick	8–9
Interview	10–11
Portfolio	12
Wertschriftenpositionen per 31. Dezember 2003	13
Firmenprofile	14–19
Glossar	20–24
Konsolidierte Jahresrechnung	26–27
Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung	28–35
Bericht des Konzernprüfers	36
Jahresrechnung BB BIOTECH AG	37
Anhang zur Jahresrechnung	38
Bericht der Revisionsstelle	40
Corporate Governance	41–42
Aktionärsinformationen	43

Aktionärsbrief

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre

Nach einer Durststrecke von mehr als zwei Jahren verzeichneten die Biotech-Aktien im vergangenen Jahr wieder erfreuliche Kursgewinne. 17 neu zugelassene Medikamente und die Hoffnung auf neue Therapien zur Krebsbehandlung führten zu einem Stimmungswandel. Viele Unternehmen quer durch alle Segmente und Regionen gewannen das Interesse der Anleger zurück und erholten sich von den substantiellen Verlusten der beiden Vorjahre.

Der Aktienkurs von BB BIOTECH stieg um 11% (in CHF), während der Innere Wert (in CHF) um 9% zulegte. Trotz dieses Anstiegs können wir mit dem Jahresverlauf nicht zufrieden sein. Mehrere Faktoren verhinderten ein besseres Ergebnis: die Schwäche der US-Währung, eine unglückliche Hedge-Position sowie die enttäuschende Markteinführung des nasalen Grippeimpfstoffes FluMist von MedImmune. Im langfristigen Vergleich seit der Gründung vor zehn Jahren hat sich der Innere Wert der BB BIOTECH besser als die wichtigsten Industrie-Indizes entwickelt.

Der Discount, bzw. der Unterschied zwischen Aktienkurs und Innerem Wert, verringerte sich in der Berichtsperiode leicht von 17.2% auf 15.7%. Das im Halbjahresbericht kommunizierte Ziel, den Discount in die langjährige Bandbreite von +/-10% zurückzuführen, wurde bis zum Jahresende nicht erreicht. Obwohl wir den Discount weiterhin als zyklisches Phänomen betrachten, möchten wir mit der Einführung einer vom Discount abhängigen Dividendenpolitik unsere Aktien attraktiver gestalten und dadurch den Aktionärskreis erweitern. Der Verwaltungsrat der BB BIOTECH wird an der kommenden Generalversammlung am 20. April 2004 einen entsprechenden Antrag stellen.

Unsere Beteiligungen an Ligand, Actelion und The Medicines Company (TMC) schnitten 2003 aufgrund des Markterfolgs ihrer Medikamente am besten ab. Auch Pozen entwickelte sich dank einer vorteilhaften Kooperation und Fortschritten in der klinischen Entwicklung überdurchschnittlich.

Im Berichtszeitraum haben wir unsere Beteiligungen an Actelion, Seroxo und TMC deutlich aufgestockt. Daneben haben wir uns an zusätzlichen Unternehmen wie Gilead (AIDS), Genzyme (Enzyersatztherapie) und Inspire (Augentrockenheit) beteiligt. Mit Auxilium, einem innovativen Unternehmen im Bereich der Testosteronersatztherapie, kam eine weitere nicht börsennotierte Gesellschaft hinzu.

Wir reduzierten unsere Beteiligungen an Amgen und MedImmune und trennten uns von unseren Positionen in Adolor, CV Therapeutics, Cubist, Enzon, Endo Pharmaceuticals, Neurocrine, Regeneron, Shire und Transkaryotic Therapies (TKT). 3-Dimensional Pharmaceuticals wurde von Johnson & Johnson übernommen.

2004 begann erfreulich mit dem erfolgreichen Börsengang unserer nicht börsennotierten Beteiligung EyeTech. Das Unternehmen hat im November vergangenen Jahres viel versprechende klinische Daten seines Produktes Macugen präsentiert. Das Medikament bietet einen neuen Ansatz zur Behandlung der Makuladegeneration, einer Hauptursache für altersbedingte Erblindung.

Die Aussichten für 2004 bleiben gut. Viele Biotech-Unternehmen sind in Anbetracht ihres starken Umsatz- und Gewinnwachstums günstig bewertet und sollten weitere Kursgewinne erzielen können. Wir haben unsere Kernbeteiligungen auf sieben attraktive Unternehmen ausgeweitet und werden uns in den kommenden Monaten an weiteren interessanten Unternehmen beteiligen.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Der Verwaltungsrat der BB BIOTECH AG

Dr. Ernst Thomke
Präsident

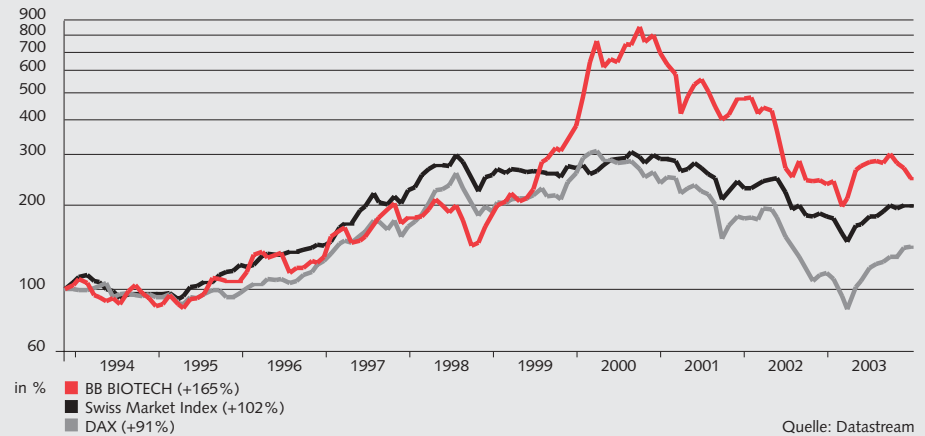
Prof. Dr. med. Thomas Szucs

Prof. Dr. David Baltimore

Kennzahlen

Kursentwicklung

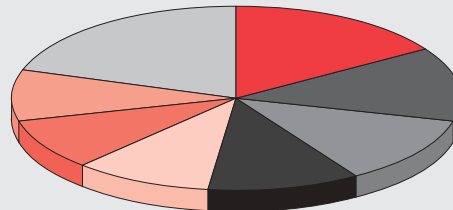
Inhaberaktie (Schweiz):	
31.12.2002–31.12.2003	11%
Inhaberaktie (Deutschland):	
31.12.2002–31.12.2003	3%
Inhaberaktie (Italien):	
31.12.2002–31.12.2003	7%
Innerer Wert (in CHF):	
31.12.2002–31.12.2003	9%
Performance seit Gründung pro Jahr:	
15.11.1993–31.12.2003	10%
Outperformance (Innerer Wert) vs. Amex Biotech-Index (BTK) seit Gründung:	
	5%
Börsenkapitalisierung per 31.12.2003:	
CHF 1 750 Mio./EUR 1 123 Mio.	



Portfolio per 31.12.2003

Wertschriften: **CHF 1 949 Mio.**

■ Amgen	16%	■ Actelion	13%
■ Serono	12%	■ Biogen Idec	11%
■ Gilead	10%	■ The Medicines Company	8%
■ Celgene	9%	■ Kleinere Beteiligungen	21%



Volumen und Extrema

	2003	2002	2001	2000
Höchst/Tiefst Aktienkurs in CHF (SWX):	74.75/47.00	125.75/49.80	176.00/81.50	240.00/101.00
Höchst/Tiefst Innerer Wert in CHF:	87.70/66.10	128.40/60.30	158.60/90.10	203.60/98.60
Schlusskurs am Ende der Periode in CHF:	62.95	56.80	125.75	176.00
Innerer Wert am Ende der Periode in CHF:	74.66	68.63	128.42	156.35
Höchst/Tiefst in EUR (Xetra):	48.40/31.66	83.50/33.60	116.50/55.50	151.50/63.45
Höchst/Tiefst in EUR (Nuovo Mercato):	47.67/31.96	83.00/33.80	113.00/55.15	145.00/106.00
Höchst/Tiefst Innerer Wert in EUR:	56.40/45.00	89.20/41.00	105.10/58.90	126.60/61.50
Schlusskurs (D) am Ende der Periode in EUR:	40.15	38.96	83.50	114.00
Schlusskurs (I) am Ende der Periode in EUR:	40.65	38.10	83.28	113.20
Innerer Wert am Ende der Periode in EUR:	47.90	47.23	86.70	101.30
Ø Handelsvolumen pro Tag in CHF 1 000:	7 186	6 982	13 365	30 723
Ø Handelsvolumen pro Tag in Anzahl Aktien:	78 280	79 644	95 081	153 399

Anlagefokus und Selektionsprozess

Dank den Erkenntnissen der modernen Biotechnologie ist in den letzten Jahren bereits eine ganze Reihe von erfolgreichen neuen Medikamenten und therapeutischen Möglichkeiten entstanden. BB BIOTECH bietet ihren Aktionären die Möglichkeit, an diesem Wachstum mit überdurchschnittlichen Ertragsaussichten teilzuhaben. Das Wertschriften-Portfolio besteht in der Regel aus vier bis acht Kernbeteiligungen sowie 10 bis 20 kleineren Beteiligungen. Der Anteil nicht börsennotierter Gesellschaften beträgt maximal 10%.

Die Komplexität der Materie und die mit der Wirkstoffentwicklung verbundenen Risiken verlangen Expertisen und ein umsichtiges Risikomanagement. Der Verwaltungsrat der BB BIOTECH, darunter auch ein Nobelpreisträger, verfügt über langjährige Erfahrung in der Biotechnologie und der pharmazeutischen Industrie. Für die Fundamentalanalyse und die Vermögensverwaltung der BB BIOTECH wird auf die Molekularbiologen, Ärzte und Finanzspezialisten der Bellevue Asset Management Gruppe zurückgegriffen. Diese haben ihrerseits in den vergangenen zehn Jahren ein weltweites Netzwerk von Spezialisten wie Kliniker oder auch Patentanwälte aufgebaut, auf das sie jederzeit zurückgreifen können.

Die Auswahl der Beteiligungen wird durch einen umfassenden Analyse- und Selektionsprozess vorbereitet. Dieser beginnt mit einem breiten Screening der wichtigsten Therapiegebiete durch die Analyseteams in Küsnacht/Schweiz und in Boston/USA. Für die verschiedenen Bereiche wie beispielsweise Infektionskrankheiten, Krebs oder Herz-Kreislauf-Erkrankungen werden die vielversprechendsten Technologien und Therapieansätze eruiert und deren Marktpotenzial bestimmt.

Anschliessend erfolgt die Eingrenzung der auf diesen Gebieten tätigen Unternehmen. Die in Frage kommenden Firmen und insbesondere ihre Produktpipeline werden im Detail analysiert. Hierbei legt BB BIOTECH den Schwerpunkt auf die Art und Weise der Durchführung der klinischen Studien sowie deren Ergebnisse. Dabei gilt das Interesse vorzugsweise denjenigen Unternehmen, welche mit ihren Produkten in einer späten Phase der klinischen Entwicklung sind oder deren Medikamente bereits auf dem Markt zugelassen sind. In diesen Fällen liegen bereits umfassende Daten aus der klinischen Entwicklung vor, die ein professionelles Risikomanagement erst ermöglichen. Darüber hinaus müssen auch die Pläne zur künftigen Vermarktung dieser potenziellen Medikamente beziehungsweise die entsprechenden Vertriebskooperationen geprüft werden. Gute Erfolgsaussichten haben vor allem solche Medikamente, die eine Lösung für bisher nicht oder nur schlecht therapierbare Krankheiten bieten.

Eine wichtige Rolle im Selektionsprozess spielen auch die Beurteilung des Managements und der Finanzstruktur. Nur Gesellschaften mit einem attraktiven Risiko-Ertrags-Profil kommen in den engeren Auswahlprozess.

Bevor der Verwaltungsrat dem Aufbau einer Beteiligung zustimmt, erfolgt schliesslich eine umfassende Prüfung der Kandidaten. Dazu gehören neben Firmenbesuchen und Management-Gesprächen auch Interviews mit führenden Ärzten und Spezialisten im entsprechenden Fachgebiet. Eine tief gehende Finanzanalyse beurteilt schliesslich die aktuelle und die potenzielle Bewertung der Gesellschaft.

Nach der Aufnahme in das Portfolio der BB BIOTECH werden die Unternehmen kontinuierlich begleitet. Im Weiteren wird das Management regelmässig zu BB BIOTECH-Strategiewochen eingeladen. Diese engmaschige Beobachtung der Portfolio-Gesellschaften ermöglicht der BB BIOTECH die rechtzeitige Nutzung aller strategischen Optionen wie etwa die Veräusserung der Beteiligungen bei Eintritt einer signifikanten Verschlechterung der fundamentalen Situation. Darüber hinaus werden im Rahmen des aktiven Portfoliomanagements Positionen abgebaut oder ausgebaut, sobald bestimmte Bewertungen übertroffen bzw. unterschritten werden.



Industrieausblick

Für die Börse war das Jahr 2003 ein Wendepunkt, für die Biotechnologie ein Meilenstein in ihrer Geschichte, gilt doch 2003 als das Jahr der vollständigen Entschlüsselung des menschlichen Genoms (structural genomics). Erst vor 50 Jahren entdeckten Watson und Crick die Struktur der Erbsubstanz DNS und vor 30 Jahren perfektionierten Cohen und Boyer die rekombinante Technologie, unverzichtbar für die moderne Biotechnologie.

Das Jahr selbst war geprägt von guten klinischen Daten bestehender und neuer biotechnologischer Wirkstoffe und insbesondere von einer wieder aktiver agierenden amerikanischen Gesundheitsbehörde (FDA). Der neue FDA-Commissioner Mark McClellan und die Ende 2002 in Kraft getretene PDUFA-III-Regelung resultierten in kürzeren Zulassungszeiten und mehr Produktzulassungen.

Wichtiger für den langfristigen Biotech-Anleger ist der weitere Ausblick dieser attraktiven Wachstumsindustrie: Zehn Jahre nach Gründung der BB BIOTECH hat sich die Biotechnologie als eigenständige Disziplin fest etabliert. Heute arbeiten in den USA bereits über

190 000 Beschäftigte in der Biotech-Industrie. Der Anteil der Biotech-Präparate an den Medikamentenumsätzen stieg in den USA von 4% 1993 auf 12% im Jahre 2003. Die Einnahmen der amerikanischen Biotech-Unternehmen wuchsen dabei um durchschnittlich 11% pro Jahr und erreichten 2003 knapp USD 32 Mrd.

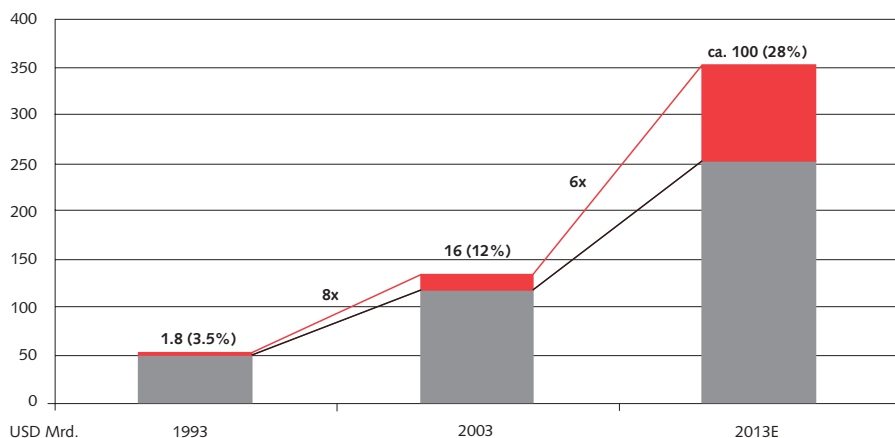
Das starke Wachstum ist Ausdruck wichtiger medizinischer Durchbrüche, die dank der Biotechnologie in der Medizin erzielt werden konnten. Sowohl in der Diagnose als auch in der Therapie ist heute vieles möglich, was man vor wenigen Jahren noch als undenkbar oder als medizinisches Wunder bezeichnet hätte. Der Bedarf an besseren Medikamenten bleibt aber weiter immens. Von den rund 35 000 bekannten Krankheiten ist erst rund ein Drittel therapierbar, eine Heilung ist leider noch viel seltener. Ein Nachlassen der Forschungs- und Entwicklungsaktivität ist damit nicht in Sicht.

Neues Wissen schafft neue Möglichkeiten. Noch nie war der Zuwachs an neuem Wissen so gross und das Verschmelzen von verschiedenen Disziplinen so deutlich. Die Fortschritte bei den diagnostischen Möglichkeiten und die

Vielzahl neuer Ansätze in der klinischen Entwicklung sind beeindruckend. Der gläserne Patient mit genetischem Fingerabdruck wird Wirklichkeit und erlaubt zunehmend eine individualisierte Medizin. Dem Ziel der Ursachentherapie, und wo nicht möglich einer besseren Wirkung mit weniger Nebenwirkungen, kommt man näher. Die grossen Anstrengungen konzentrieren sich dort, wo der Bedarf infolge der immer älter werdenden Bevölkerung stark steigt.

An erster Stelle stehen Krebserkrankungen. Bis 2050 wird sich ihre Zahl verdoppeln. Hier geben die bisherigen Erfolge mit monoklonalen Antikörpern neue Hoffnung. Andere viel versprechende Ansätze werden bereits am Menschen getestet. Die Pipeline ist prall gefüllt und wird dies in absehbarer Zeit auch bleiben. In keiner anderen Disziplin werden so viele neue Patente beantragt wie bei Krebs. Ein weiterer Forschungsschwerpunkt sind Infektionskrankheiten wie AIDS, Hepatitis, Prionenerkrankungen und Antibiotika-Resistenzen. Ein dringender Bedarf an effektiven Therapieansätzen besteht auch für neurodegenerative Krankheiten wie Alzheimer, Parkinson und

Die Bedeutung der Biotechmedikamente wird weiter zunehmen



US-Medikamenten-Markt:

Annahmen für die Entwicklung des US-Marktes bis 2013. Pharmaumsatzwachstum 8% p.a., Biotech-Umsatzwachstum 20% p.a. Anteil der Medikamentenkosten an den gesamten Gesundheitskosten 2013E: 15%. Gesundheitskosten in % vom BSP in 2013E: 16%.

■ Biotech
■ Pharma

Quelle: BAM Research

Industrieausblick

multiple Sklerose. Genauso wie für die Behandlung von Depressionen oder Schizophrenie werden hier Lösungen erarbeitet, die auf einem besseren Ursachenverständnis aufbauen und die empirisch geleitete Symptombekämpfung ersetzen werden. Insgesamt befinden sich knapp 1 000 Biotech-Produkte für über 200 Krankheiten in der klinischen Entwicklung.

Diejenigen Produkte, die es bis auf den Markt schaffen, helfen nicht nur den Patienten, sondern auch dem Gesundheitswesen. Pflege, vor allem die intensive Betreuung im fortgeschrittenen Krankheitsstadium, ist viel teurer als der frühe Einsatz wirksamer Medikamente. Studien zeigen, dass USD 1, der mehr für Medikamente ausgegeben wird, zu einer durchschnittlichen Reduktion der Behandlungskosten von USD 1.50 führt. Dazu kommt, dass in vielen Industrieländern in Zukunft das zur Pflege notwendige Personal nicht in genügender Anzahl zur Verfügung stehen wird. Bessere Medikamente sind nötig, um solche Engpässe zu vermeiden.

Die Biotech-Industrie ist der klare Innovator in der Medizin. Nicht nur bei der Entwicklung neuer Medikamente für seltene Krankheiten

hat sie die Nase vorn. Auch beim Anteil an den Neuzulassungen hat sie die Pharma-Industrie in den letzten beiden Jahren überholt. Dadurch ist auch die Abhängigkeit der Pharma-Industrie von den Biotech-Firmen weiter gestiegen. Auslaufende Patente und zu wenig eigene Neuprodukte lassen keine andere Wahl. Dies zeigt sich beim Zuwachs der Kooperationen der Biotech-Firmen. Sie stiegen von 1992 bis 2002 jährlich um 27%. Der Netzwerkansatz fördert, was die etablierten Pharmafirmen alleine nicht geschafft haben. Die Forschungsproduktivität steigt und ebenso die Wirtschaftlichkeit.

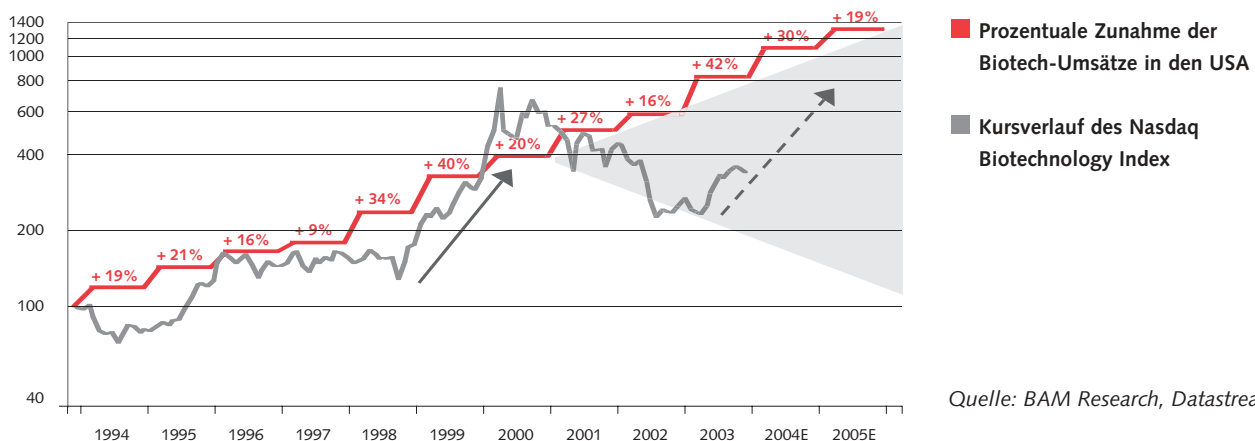
Die fundamentalen Weichen für den Erfolgsgang der Biotechnologie sind damit gestellt. Der Anteil der Biotech-Präparate an den Medikamentenumsätzen wird in den USA von derzeit 12% in den nächsten zehn Jahren auf gegen 30% steigen und damit etwa USD 100 Mrd. erreichen. Mit dieser Wachstumsdynamik ist der Sektor sowohl im historischen Kontext als auch im Vergleich zu Pharmaunternehmen attraktiv bewertet.

Da Erfolg und Misserfolg in der Entwicklung von Medikamenten sehr nahe beieinander lie-

gen, bleiben Kooperation und Konsolidierung im Sektor weiter ein Thema. Firmen mit ungenügender Kapitalausstattung und Verzögerungen bei der klinischen Entwicklung müssen allenfalls ihre Assets unter Wert verkaufen. Unterbewertete Titel mit aussichtsreichen Produkten sind auch zukünftig Übernahmekandidaten. Daneben werden bisher wenig bekannte Firmen, typisch für eine Wachstumsindustrie, mit guten Nachrichten überraschen.

Die Kursentwicklung der Biotech-Aktien hängt vor allem vom Erfolg der Biotech-Produkte am Markt oder in der klinischen Entwicklung ab. Auch hier sind die Aussichten für das Jahr 2004 gut. Nach 17 Zulassungen im letzten Jahr, die positiv durch den Abbau des Antragsrückstandes beeinflusst wurden, stehen weitere 10 bis 15 Zulassungen an. Hinzu kommen viele Daten aus der letzten Phase der klinischen Entwicklung, die im Laufe des Jahres 2004 publiziert werden und für einen konstant guten Nachrichtenfluss aus der Industrie sorgen dürften.

Die Kurse folgen der Umsatzentwicklung



Quelle: BAM Research, Datastream

Interview

Die Auswahl an soliden Gesellschaften ist grösser geworden

Interview mit Prof. Dr. med. Thomas D. Szucs, Vizepräsident des Verwaltungsrats der BB BIOTECH

Die Anzahl Kernbeteiligungen ist im Berichtsjahr wieder von drei auf sieben gestiegen. Welche Strategie wird damit verfolgt?

Der Fokus lautet nach wie vor „neue, innovative Medikamente“. Wir beteiligen uns fokussiert im Sektor und kontrollieren unser Risiko über unser eigenes Primärresearch. Im Laufe des Berichtsjahres hat sich die Auswahl an Gesellschaften erhöht, denen wir eine überdurchschnittliche Wertentwicklung zutrauen. Sei dies dank eines starken Gewinnmoments, der erwarteten Überschreitung der Gewinnschwelle oder dank zentralen Fortschritten bzw. guten klinischen Daten in der Entwicklungspipeline. Entsprechend „breiter“, aber dennoch fokussiert präsentiert sich per Jahresende das Portfolio.

BB BIOTECH ist mit 24% Performance (in USD) im vergangenen Jahr hinter den grossen amerikanischen Biotech-Indizes zurückgeblieben. Wie erklären Sie das?

Die Aktienkurse von Amgen, MedImmune,

Biogen Idec und Serono entwickelten sich im Jahresverlauf schlechter, Actelion und The Medicines Company besser als die Vergleichsindizes. Zudem konnten sich viele Gesellschaften ausserhalb unseres Anlagefokus, die in den Vorjahren überdurchschnittlich an Wert verloren hatten, kräftig erholen. Im Weiteren gab es 2003 keine Exits bei unseren privaten Gesellschaften. Da wir unser Portfolio bewusst nicht nach den Indizes ausrichten, gibt es immer Perioden, wo wir outperformen, und solche, wo wir schlechter abschneiden. Seit unserer Gründung vor zehn Jahren resultiert jedoch insgesamt eine Outperformance sowohl gegen den Amex-Biotech-Index (BTK) wie gegen den breiten Nasdaq-Biotech-Index (NBI).

Welches könnten die Highlights 2004 sein?

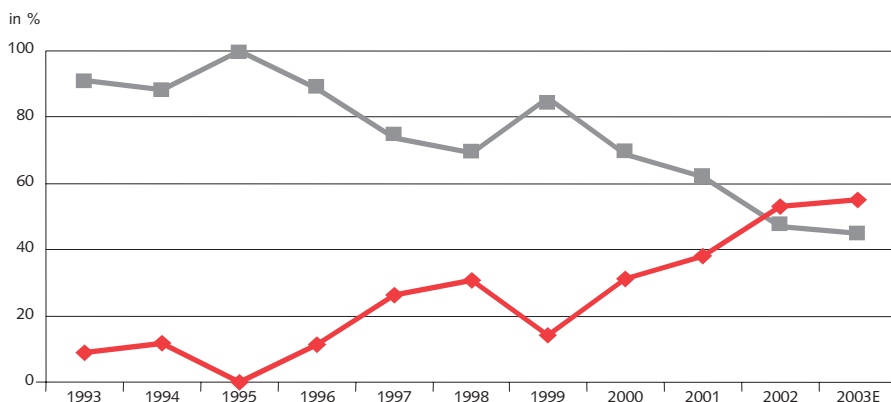
Alle Gesellschaften machen hoffentlich mit konstant positiven Nachrichten auf sich aufmerksam! Aber zu den am meisten versprechenden Beteiligungen zählt vielleicht die pri-

vate Firma EyeTech, die Wirkstoffe gegen die altersbedingte feuchte Form der Makuladegeneration entwickelt. Die Gesellschaft hat im November 2003 gute klinische Phase-III-Resultate präsentiert und sich damit für den Gang an die Börse empfohlen. Das IPO im Januar 2004 hat den Buchwert unserer 12-prozentigen Beteiligung vervierfacht.

Wie sehen Sie die aktuellen Fortschritte in den Forschungslabors der Biotechnologiefirmen?

Bei praktisch allen medizinischen Kongressen zeigt sich: Auf die Biotech-Branche kann man nicht mehr verzichten, vielfach dominiert sie das Geschehen. Mehr als jedes zweite neu zugelassene Medikament kommt heute aus Biotech-Labors. Trotz dieser Erfolge liegt eine nachhaltige Heilung von schweren Krankheiten wie Krebs oder AIDS in weiter Ferne. Dennoch bedeuten diese erreichten Fortschritte einen Quantensprung im klinischen Alltag. Denn es gelingt immer häufiger, die Patienten in ein chronisches Krankheitsstadium zu brin-

Die Innovation kommt aus der Biotechnologie



Anteil der Produktzulassungen in Prozent

■ Biotech
■ Pharma

Quelle: FDA, BAM Research

Interview

gen, in dem sie viele Jahre mit einer guten oder akzeptablen Lebensqualität weiterleben können. Auch werden in Zukunft Biotech-Medikamente vermehrt bei chronischen Krankheiten (z.B. Rheuma oder Psoriasis) nicht nur vom Spezialisten eingesetzt, sondern auch zunehmend von Grundversorgern. Dies führt unweigerlich zu einer Marktausweitung.

Und die Risiken?

Erstens bleibt die klinische Entwicklung neuer Wirkstoffe ein holpriger Weg. Oft wissen nicht einmal die beteiligten Wissenschaftler genau, worum ein neues Medikament in bestimmten Fällen wirkt und in anderen nicht. Dies zwingt den Anleger zu einer Diversifikation des Risikos. Zweitens sind die Gesellschaften nicht nur gefordert, ein Medikament zur Marktreife zu bringen. Auch wenn Medikamente gesamthaft die Gesundheitskosten stark senken, muss insbesondere für die meist teuren, rekombinant hergestellten Biotech-Wirkstoffe der pharmaökonomische Nutzen hervorgeho-

ben werden können, damit diese von den Kostenträgern bezahlt werden. Und schliesslich bedeutet die Zulassung eines Medikamentes nicht zwingend auch einen umgehenden Vermarktungserfolg, wie die Beispiele FluMist und Zevalin zeigen.

Sie haben Ihr Mitte 2003 verkündetes Ziel, den Discount auf nachhaltig unter 10% zu bringen, nicht erreicht. Woran liegt dies Ihrer Meinung nach und welche Massnahmen werden Sie nun ergreifen?

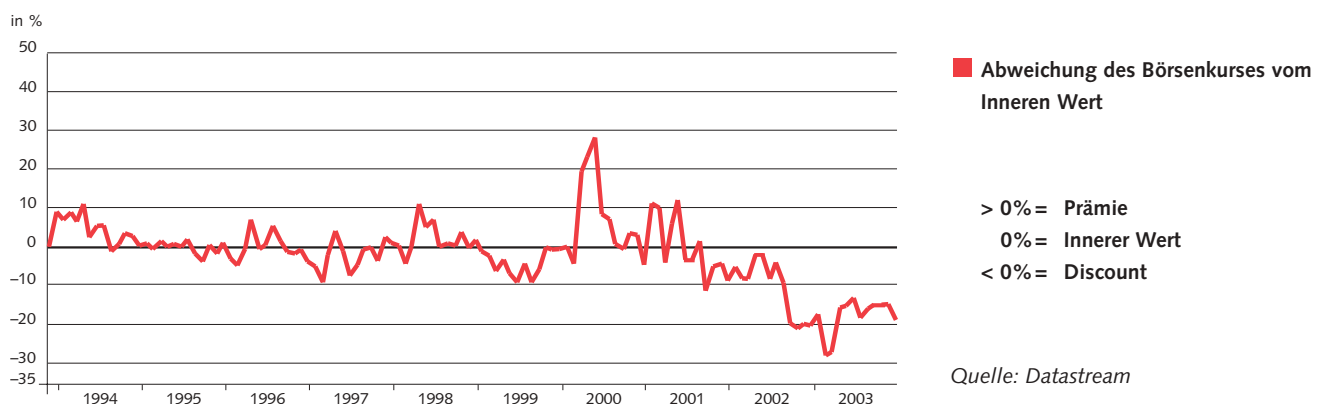
Der Discount zum Inneren Wert ist ein zyklisches Phänomen. Theoretisch sollten Aktienkurs und Innerer Wert identisch sein, in der Praxis kommt es in Boomzeiten zu grösseren Prämien und in einer schlechteren Zeit zu grösseren Abschlägen. Ein Band von +/-10% ist die Regel und akzeptabel. Nachdem es uns in der 2. Jahreshälfte nicht gelungen ist, mit Marketinganstrengungen alleine die Lücke zu schliessen, möchten wir jetzt das „Produkt“ BB BIOTECH mit der Schaffung einer dis-

countgebundenen Dividendenpolitik attraktiver machen und sprechen dabei insbesondere auch neue, renditeorientierte Anlegergruppen an.

Warum sollte der Anleger langfristig in die Biotechnologie-Industrie investieren?

Die Biotech-Industrie liefert die Lösungen, die für die Menschheit zentral sind: neue Therapien, die Leid bekämpfen, Pflegeaufwand verringern und uns insgesamt gesünder altern lassen. Da wir erst am Anfang dieses Entwicklungsprozesses stehen, bietet die Industrie für den Anleger langfristig hervorragende Perspektiven. Alleine in den USA rechnen wir mit einer Versechsfachung der Biotech-Umsätze von heute USD 16 Mrd. auf gegen USD 100 Mrd. in zehn Jahren.

Prämie und Discount sind zyklische Phänomene



Portfolio

Das Portfolio der BB BIOTECH ist im Verlauf des Jahres 2003 einerseits fokussierter geworden, andererseits haben sich die Gewichtungen grosser Positionen reduziert. Während Ende 2002 drei Kernbeteiligungen 57% des Wertes unseres Portfolios bildeten, vereinigten Ende 2003 sieben Kernbeteiligungen 79% der angelegten Mittel. Amgen ist mit 17% (Vorjahr 28%) nach wie vor die grösste Position, MedImmune ist aus dem Kreis der Kernbeteiligungen ausgeschieden.

Während im Vorjahr 20 kleinere Beteiligungen rund 34% des Portfolios repräsentierten, waren dies Ende 2003 elf Gesellschaften mit 22%. BB BIOTECH war per Ende der Berichtsperiode voll investiert (Ende 2002 9% Flüssige Mittel).

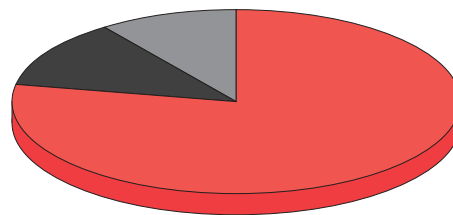
Etwas mehr als drei Viertel (78%) der von BB BIOTECH eingesetzten Mittel sind in acht profitable Biotech-Unternehmen investiert, die bereits erfolgreiche Produkte auf dem Markt vertreiben. Diese Firmen weisen ein mittleres Gewinnwachstum für 2004 von 30% auf. Weitere 12% des Portfolios sind in drei Unternehmen investiert, die bereits Produkte lanciert haben und 2004 die Gewinnschwelle überschreiten sollten. Bei zwei weiteren Unternehmen (3%) sollte die Profitabilität in Reichweite kommen.

Bei zwei unserer drei privaten Beteiligungen erwarten wir im Verlaufe von 2004 einen Börsengang, bei EyeTech Pharmaceuticals ist dieser bis zur Drucklegung dieses Geschäftsberichtes bereits erfolgt.

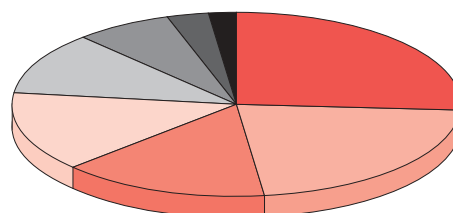
Die Mehrzahl unserer Beteiligungen ist in den USA angesiedelt (16 Unternehmen, die 75% des Portfolios repräsentieren). Zwei Unternehmen (25%) haben ihren Sitz in der Schweiz. Unsere starke Ausrichtung auf amerikanische Titel widerspiegelt den Grad der Reife der Biotech-Industrie in diesem Markt. Wir sichern das Währungsrisiko nicht ab, eine Änderung würde kommuniziert werden.

Portfoliozusammensetzung im Überblick

■ Produkte eingeführt – Unternehmen profitabel	78%
■ Produkte eingeführt – Unternehmen an der Gewinnschwelle	12%
■ Produkte in Phase II/III – Unternehmen im Entwicklungsstadium	10%



■ Onkologie	26%
■ Kardiovaskuläre Krankheiten	22%
■ Infektionskrankheiten	15%
■ Autoimmunkrankheiten	14%
■ Nephrologie	11%
■ Hormonkrankheiten	7%
■ Schmerztherapie	3%
■ Augenheilkunde	2%



Wertschriftenpositionen per 31. Dezember 2003

Gesellschaft	Anzahl Wertschriften	Veränderung seit 31.12.2002	Währung	Kurs	Kurswert in Mio. CHF	In % des Portfolios	In % der Gesellschaft
Amgen	4 100 000	-3 250 000	USD	61.79	313.9	16.2%	0.3%
Actelion	1 880 782	715 782	CHF	133.50	251.1	12.9%	8.7%
Serono	258 259	120 957	CHF	882.00	227.8	11.7%	1.6%
Gilead	2 775 500	2 775 500	USD	58.28	200.4	10.3%	1.4%
Biogen Idec	4 150 300	-1 425 500	USD	36.70	188.7	9.7%	1.3%
Biogen Idec Zero Bond	42 000 000	0	USD	59.03	30.7	1.6%	
Celgene	3 000 000	3 000 000	USD	44.88	166.8	8.6%	3.7%
The Medicines Company	4 024 075	1 043 575	USD	29.46	146.9	7.6%	8.5%
Genzyme	2 000 000	2 000 000	USD	49.29	122.1	6.3%	0.9%
Ligand Pharmaceuticals	3 000 000	307 500	USD	14.69	54.6	2.8%	4.1%
MedImmune	1 200 000	-4 810 000	USD	25.38	37.7	1.9%	0.5%
Pozen	2 800 000	0	USD	10.20	35.4	1.8%	9.8%
Cell Therapeutics	3 000 000	2 079 500	USD	8.67	32.2	1.7%	8.8%
Virologic	5 726 430	2 121 426	USD	3.76	26.7	1.4%	12.9%
Inspire Pharmaceuticals	1 000 000	1 000 000	USD	14.15	17.5	0.9%	3.1%
Durect	2 254 957	0	USD	2.50	7.0	0.4%	4.4%
EyeTech Pharmaceuticals ¹⁾	3 431 362	571 894	USD	7.05	30.0	1.5%	12.0%
Theravance ¹⁾	3 111 111	0	USD	7.00	27.0	1.4%	5.6%
Auxilium Pharmaceuticals ¹⁾	5 000 000	5 000 000	USD	1.50	9.3	0.5%	6.7%
Total					1 925.8	99.2%	
Derivate							
The Medicines Company warrants (long)	675 925	0	USD	23.60	19.8	1.0%	
Virologic warrants (long)	990 993	0	USD	3.06	3.8	0.2%	
Auxilium Pharmaceuticals warrants (long) ¹⁾	1 501 501	1 501 501	USD	0.00	0.0	0.0%	
Total					23.5	1.2%	
Flüssige Mittel (netto)					-8.2	-0.4%	
Total					1 941.1	100.0%	
BB BIOTECH Inhaberaktien ²⁾	1 825 722	-251 181			114.6		6.6%
Total					<u>2 055.7</u>		

¹⁾ nicht börsennotierte Gesellschaft

²⁾ Entspricht der Summe aller in der Schweiz, Deutschland und Italien gehaltenen Aktien. Schlusskurse siehe Seite 5.

Wechselkurse per 31.12.2003:

USD/CHF: 1.2390

EUR/CHF: 1.5590

Firmenprofile

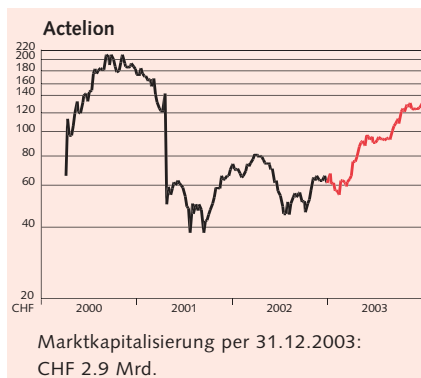
Amgen



Amgen ist das weltweit grösste Biotechnologieunternehmen. Die Gesellschaft vertreibt Produkte, die zur Behandlung von Nebenwirkungen von Chemotherapie, chronischem Nierenversagen sowie zur Therapie von *→rheumatoider Arthritis* eingesetzt werden. Alle drei Produktgruppen entwickeln sich erfreulich. Aranesp, eine verbesserte Version von *→Epogen*, das die Bildung roter Blutkörper reguliert, gewann im Berichtsjahr weitere Marktanteile. Das Produkt profitiert von der steigenden Marktdurchdringung und gewinnt zudem Marktanteile vom Wettbewerber Procrit/Eprex (J&J) sowohl in den USA als auch in Europa. Das Geschäftsfeld *→Neutropenie* profitiert von der Umstellung der Patienten von Neupogen auf das weiterentwickelte Neulasta. Dieses Produkt stimuliert die Bildung weisser Blutzellen bei Krebspatienten, die sich einer Chemotherapie unterziehen müssen, und erhöht damit deren Überlebenschance und Lebensqualität. Die grosse Nachfrage nach Enbrel, Amgens erfolgreichem Produkt zur Behandlung von rheumatoider Arthritis (RA), konnte 2003 nach der Inbetriebnahme einer neuen Produktionsanlage erstmals vollumfänglich befriedigt werden. Zusätzlich hat die *→FDA* das Produkt zur Behandlung entzündlicher Erkrankungen der Wirbelsäule (Spondylitis ankylosans/Morbus Bechterew) zugelassen. Eine neue Anwendung für Enbrel wird sich voraussichtlich bei der Behandlung von *→Schuppenflechte* (Psoriasis) im 1. Quartal 2004 ergeben. Darüber hinaus präsentierte Amgen viel versprechende Ergebnisse für die drei wichtigsten Pipeline-Projekte. Cinacalcet,

zur Behandlung von sekundärem *→Hyperparathyreoidismus* bei Dialysepatienten, zeigte viel versprechende Phase-III-Studien-Resultate. Der Zulassungsantrag ist bereits in den USA, Australien, Kanada, Neuseeland und in der EU erfolgt. Palifermin, ein *→Keratinocytenwachstumsfaktor* zur Behandlung von Mucositis bei Krebspatienten, hat im Dezember ebenfalls ermutigende Phase-III-Studien-Resultate zeigen können. Bisher gibt es kein zugelassenes Medikament zur Vorbeugung oder Behandlung von *→Mucositis*. ABX-EGF, ein monoklonaler Antikörper zur Behandlung von verschiedenen Krebsarten, wird derzeit in unterschiedlichen klinischen Studien getestet.

Actelion

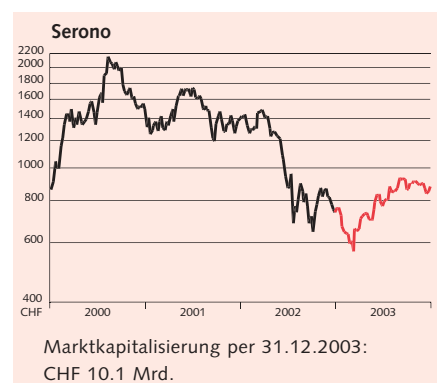


Actelion konzentriert sich auf die Entwicklung und Vermarktung von Medikamenten zur Behandlung kardiovaskulärer Erkrankungen. 2002 hat Actelion mit Tracleer ihr erstes Medikament erfolgreich in den USA und in Europa eingeführt. Tracleer ist der erste oral verabreichte *→Endothelin-Rezeptorantagonist*. Der Wirkstoff ist zugelassen zur Behandlung von *→pulmonaler arterieller Hypertonie*, einer Erkrankung, unter der weltweit rund 100 000 Patienten leiden. Dank des Erfolgs von Tracleer konnte Actelion 2003 die Gewinnschwelle überschreiten. Zavesca, ein von Oxford Glycoscience zur Behandlung des Morbus Gaucher entwickeltes Medikament, das von Actelion 2002 einlizenziert wurde, wurde 2003 auch in den USA zur Vermarktung freigegeben. Veletri, Actelions wichtigstes Pipelineprodukt, befindet sich in der End-

entwicklungsphase. Das Produkt zielt auf die Behandlung von *→akuter Herzinsuffizienz*. Zwischenresultate zur laufenden Phase-III-Studie werden gegen Ende des 1. Quartals 2004 bekannt gegeben.

Im September 2003 hat Actelion die private Biotechnologiefirma Axovan übernommen und bezahlt dafür bis zu CHF 252 Mio. CHF 60 Mio. wurden sofort bezahlt, der Rest ist abhängig von den Entwicklungsfortschritten der Axovan-Produkte. Mit dieser Akquisition stärkt Actelion ihre Stellung im Bereich der Endothelin-Medikamente. Axovans wichtigster Produktkandidat, Clazosentan, ist ein selektiver Endothelin-Rezeptor-A-Antagonist. Der Wirkstoff befindet sich in klinischen Studien für die Behandlung von *→Vasospasmen* als Folge von *→Subarachnoidal-Blutungen (SAH)*. Zusätzlich ist Actelion eine wegweisende Allianz mit der amerikanischen Merck für die Entwicklung und Vermarktung von *→Renin-Inhibitoren* für die Behandlung *→kardio-renalener Erkrankungen* eingegangen. Merck hat eine Anfangszahlung von USD 10 Mio. geleistet und wird beim Erreichen wichtiger Meilensteine in der Forschung und Entwicklung zusätzlich bis zu USD 262 Mio. zahlen.

Serono

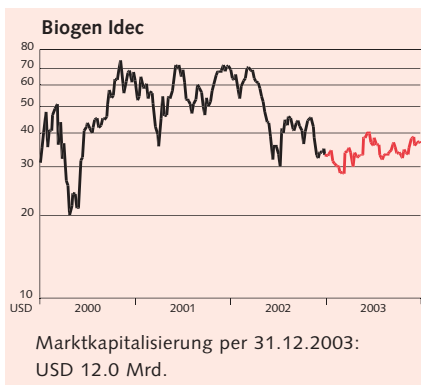


Mit einem Umsatzvolumen von rund USD 2 Mrd. und einem Portfolio von sechs rekombinanten Produkten zählt Serono zu den international führenden Biotech-Unternehmen. Mit einem Marktanteil von über 60% ist das Unternehmen zudem Weltmarktführer auf

Firmenprofile

dem Gebiet der Behandlung von Unfruchtbarkeit. Rebif ist ein Erfolgsprodukt zur Behandlung von →multipler Sklerose (MS). Aufgrund der wegweisenden EVIDENCE-Studie erhielt Rebif im März 2002 die vorzeitige Marktzulassung für die USA, die erfolgreich verläuft. Mit ihren rekombinanten (gentechnisch hergestellt) humanen Wachstumshormonen erschloss Serono neue Indikationen bei der Behandlung von Wachstumsstörungen (Saizen) und dem →AIDS-Wastingssyndrom (Serostim). Im August 2002 begann Serono mit Genentech eine Zusammenarbeit zur Vermarktung des Schuppenflechte-Mittels Raptiva ausserhalb der USA, Japans und einiger asiatischer Länder. Die Zulassung und die Markteinführung von Raptiva in Europa werden für das 1. Halbjahr 2004 erwartet. In den USA wurde das Produkt bereits im 1. Halbjahr 2003 zugelassen. Die Entwicklungspipeline des Unternehmens enthält über 30 Projekte in den Sparten Fortpflanzungsmedizin, Autoimmunerkrankungen, Schuppenflechte und Reizdarmsyndrom.

■ Biogen Idec



Biogen Idec ist weltweit das viertgrösste Biotechnologieunternehmen und entstand am 12. November aus der Fusion zwischen Biogen und IDEC Pharmaceuticals. Das neue Unternehmen kombiniert die Expertise von IDEC, die auf die Entwicklung monoklonaler Antikörper zur Behandlung von Krebs und Erkrankungen des Immunsystems spezialisiert ist, und Biogen, die Arzneimittel gegen Autoimmun- und Hauterkrankungen entwickelt. Avonex, eines der erfolgreichsten Biotechnologie-

Produkte überhaupt, ist ein Interferon beta zur Behandlung von multipler Sklerose (MS). In den USA ist das Produkt marktführend. Ein weiteres umsatzstarkes Produkt des neuen Unternehmens ist Rituxan, der erste →monoklonale Antikörper zur Behandlung von →Non-Hodgkin-Lymphomen (NHL). Rituxan ist aufgrund seiner Wirksamkeit bei gleichzeitig geringen Nebenwirkungen zum inzwischen weltweit umsatzstärksten Arzneimittel im Bereich der →Onkologie geworden. Das zweite Produkt im Portfolio zur Behandlung von NHL ist Zevalin, ein mit Yttrium-90 aktivierter monoklonaler Antikörper. In den USA vermarktet Biogen Idec Zevalin selbst, ausserhalb der USA erfolgt der Vertrieb über Schering. Amevive, ein Medikament mit →immunsuppressiver Wirkung zur Behandlung von Schuppenflechte (Psoriasis), wurde Anfang 2003 in den USA zugelassen und eingeführt. Das wichtigste Produkt in der Entwicklungspipeline ist Antegren. Die klinischen Daten einer Phase-III-Studie von Antegren zur Behandlung von MS werden in der zweiten Hälfte 2004 erwartet.

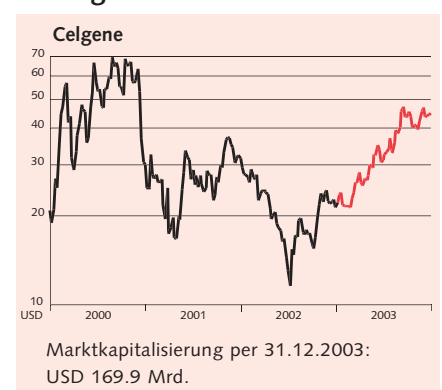
■ Gilead

Gilead entwickelt Medikamente zur Behandlung und Vorbeugung von Infektionskrankheiten wie AIDS, Hepatitis B und Grippe. Die Umsätze mit Gileads Hauptprodukt Viread, ein →Nukleotid-reverse-Transcriptase-Inhibitor zur Behandlung von →HIV-Infektionen, wuchsen auch 2003 kräftig. Mit Hilfe dieser hochaktiven antiretroviralen Therapie kann die Viruslast der Patienten für einen gewissen Zeitraum



sogar so weit abgesenkt werden, dass virale →RNA im Blutplasma nicht mehr nachweisbar ist. Durch die Akquisition des Biotechnologieunternehmens Triangle im Dezember 2002 hat sich die Firma das Produkt Emtriva, ein weiterer wichtiger Wirkstoff zur Behandlung von HIV-Infektionen, gesichert. Emtriva wurde im Juli 2003 in den USA zugelassen. Studien zur kombinierten Abgabe mit Viread in einer Tablette sind im Gange. Ein positiver Ausgang würde zu einem klaren Vorteil gegenüber Konkurrenzprodukten führen. Mit der Einführung von Hepsera im März 2003 in Europa und September 2002 in den USA hat sich die Firma in einem weiteren Therapiegebiet etabliert. Hepsera ist ebenfalls ein Nukleotid-reverse-Transcriptase-Inhibitor, der zur Behandlung von Hepatitis-B-Infektionen verabreicht wird. Gemäss WHO sind 5 bis 7% (350 Mio. Menschen) der Weltbevölkerung chronisch mit dem Hepatitis-B-Virus infiziert und bieten daher ein enormes Potenzial für neue, innovative Medikamente. Die Entwicklungspipeline von Gilead enthält zudem verbesserte Formulierungen der genannten Wirkstoffe.

■ Celgene

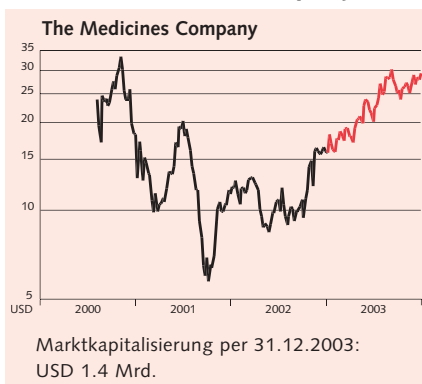


Celgene ist auf die Entwicklung und Vermarktung neuer Therapien zur Behandlung von Krebs und →Autoimmunerkrankungen spezialisiert. Das führende Produkt des Unternehmens, Thalomid, wurde bereits 1998 zur Akutbehandlung einer entzündlichen Komplikation der Lepra zugelassen. Es wird primär zur Behandlung multipler →Myelome sowie als Therapie für →MDS (Myelodysplasie) und

Firmenprofile

für verschiedene Krebsarten (Nieren, Prostata) eingesetzt. Die Pipeline mit fast marktreifen Produkten enthält Wirkstoffe der zweiten Generation wie →*SeICIDs* (*Selective Cytokine Inhibitor Drugs*) und →*IMiDs* (*Immunomodulatory Drugs*). Revimid, ein IMiD- und Thalomid-Analogon, dürfte das nächste Produkt sein, das zur Behandlung von MDS auf den Markt kommt. Der Erwerb des Medikaments Melphalan (zur Behandlung multipler Myelome) von GlaxoSmithKline Anfang des Jahres stärkt die Position des Unternehmens in den Bereichen Onkologie und →*Hämatologie* und bereitet das Feld für die künftige Markteinführung von Revimid vor. Celgene profitiert zudem von steigenden Lizenzeinnahmen aus dem →*ADHD*-Franchise-Geschäft mit Novartis. Celgene ist seit 2003 profitabel.

■ The Medicines Company



Ziel des Unternehmens ist der Erwerb, die Entwicklung und die Vermarktung von Biopharmaka, die sich in der letzten Entwicklungsphase befinden oder bereits zur Vermarktung zugelassen wurden. Angiomax (Bivalirudin), das meistverkaufte Produkt des Unternehmens, ist ein Gerinnungshemmer zur Behandlung von Patienten mit instabiler →*Angina Pectoris* nach →*PTCA* (percutaneous transluminal coronary angioplasty: Koronarangioplastie). Die REPLACE-2-Studie, die umfangreichste klinische Studie ihrer Art, belegte, dass Angiomax deutliche Vorteile im Vergleich zum unfractionierten Heparin bietet; die Gefahr von ischämischen Komplikationen (Durchblutungsstörungen) war gerin-

ger und auch der Blutverlust konnte deutlich reduziert werden. Die Ergebnisse aus einer weiteren klinischen Studie zeigen, dass Angiomax-therapierte Patienten im Vergleich zu Heparin-therapierten eine signifikant reduzierte Sterblichkeitsrate aufweisen. Zudem ist auch das Risiko eines zweiten Herzinfarkts deutlich reduziert. Zwar ist das Medikament teurer als Heparin, doch die pharmakoökonomischen Argumente sprechen für Angiomax, das es bei der Anwendung zu weniger Komplikationen führt. Das Unternehmen entwickelt ausserdem einen ultrakurz wirkenden →*Kalziumantagonisten* (*Clevidipine*). Das Produkt befindet sich gegenwärtig in Phase III.

■ Genzyme

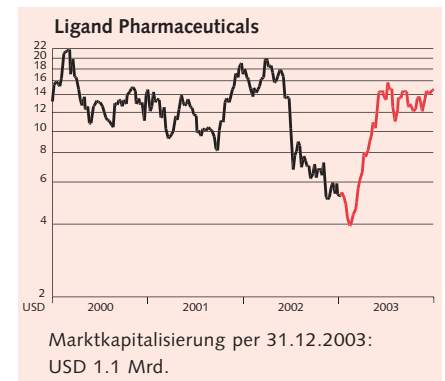


Genzyme gehört zu den ältesten Unternehmen der Biotech-Industrie und hat sich auf Behandlungsmethoden bei sehr unterschiedlichen, vorher nicht behandelbaren Krankheiten spezialisiert. Hierzu gehören seltene genetische Erbkrankheiten, orthopädische Anwendungsbereiche und Nierenerkrankungen. Cerezyme, ein biotechnologisch hergestelltes →*Enzym* zur Behandlung von →*Morbus Gaucher Typ 1* (eine lysosomale Speicherkrankheit), ist Genzymes wichtigstes Produkt. 1998 verbesserte die Firma die Behandlung Nierenkranker im Endstadium mit der Einführung von Renagel, dem einzigen kalzium- und aluminiumfreien Phosphatbinder. 2003 hat Genzyme gleich zwei wichtige neue Produkte im Bereich der lysosomalen Speichererkrankungen in den USA eingeführt. Fabrazyme, ein Medikament zur Behandlung von Morbus

→*Fabry*, und Aldurazyme, ein Produkt zur Behandlung von →*Mukopolysaccharidose Typ 1* (*MPS I*), das zusammen mit der Firma Biomarin vermarktet wird. Verschiedene Produkte befinden sich derzeit in klinischer Entwicklung, unter anderem Produkte zur Behandlung von bösartigem Hautkrebs (Melanoma) wie auch therapeutische Impfungen gegen Nieren-, Brust- und Hautkrebs.

■ Ligand Pharmaceuticals

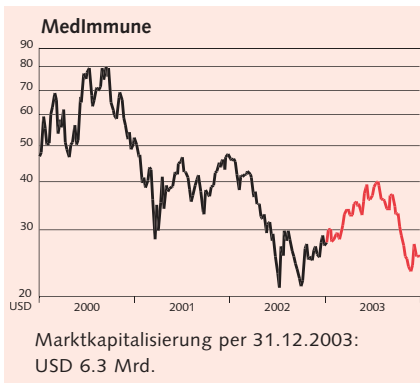
Ligand hat fünf Produkte auf dem Markt und unterhält ein aktives, auf Lizenzverträge basiertes Kooperationsprogramm mit mehreren grossen Pharmaunternehmen. Avinza, ein Morphin zur Therapie moderater bis starker Schmerzen, wurde 2002 zugelassen und lanciert. Im April 2003 ist Ligand eine Kooperation mit Organon für eine gemeinsame Vermarktung von Avinza in den USA eingegangen. Die weiteren Produkte sind Targretin (Gel und Kapseln), Ontak und Panretin. Diese Produkte werden zur Behandlung verschiedener Krebsarten eingesetzt und finden hauptsächlich im so genannten Off-Label-Bereich (Verschreibungen ausserhalb der zugelassenen Indikationen) Anwendung. Es laufen zahlreiche Studien, um weitere Anwendungen – vom →*Lymphom* bis zur Schuppenflechte – zu gewinnen. Drei umfangreiche Phase-III-Studien wurden 2002 in die Wege geleitet. Im Rahmen dieser Studien wird Targretin in Kombination mit Chemotherapie bei nichtkleinzelligen →*Bronchialkarzinomen* (*NSCLC*) eingesetzt. Ligand wird voraussichtlich 2004 die Profitabilität erreichen.





Firmenprofile

■ MedImmune



MedImmune ist spezialisiert auf Arzneimittel zur Bekämpfung von Infektionskrankheiten. Bei dem Produkt Synagis handelt es sich um einen humanisierten monoklonalen Antikörper, zugelassen zur Prävention der durch das Respiratory Syncytial Virus →(RSV) hervorgerufenen schweren Erkrankungen der unteren Atemwege bei Kleinkindern. Flumist, MedImmunes zweiter potenzieller Blockbuster, wurde am 17. Juni 2003 von der FDA zugelassen. Es ist die erste als Nasenspray erhältliche Grippeimpfung in den USA. FluMist kostet ca. USD 60 pro Dosis und wird gemeinsam mit Wyeth vertrieben. Der hohe Preis, die verspätete Einführung in der Grippezeit 2003/2004 wie auch die gute Abdeckung des Marktes durch die Konkurrenz führten allerdings zu enttäuschenden Umsätzen in der ersten Grippezeit. Die Entwicklungspipeline des Unternehmens enthält weitere Impfstoffe und therapeutische Antikörper. In Zusammenarbeit mit Glaxo-SmithKline befindet sich gegenwärtig ein Impfstoff zur Vorbeugung von Gebärmutterhalskrebs in Phase-II-Studien.

■ Pozen

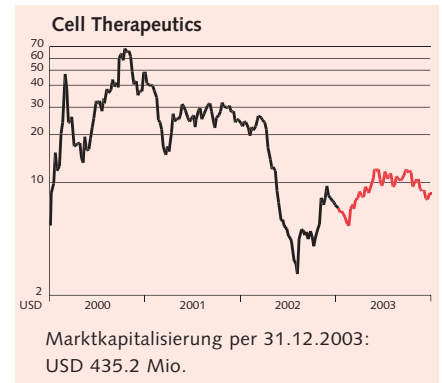
Pozen ist spezialisiert auf die Entwicklung von →Migränetherapeutika. In der Entwicklungspipeline befinden sich drei Arzneimittel. Das Kernstück des Produktportfolios, MT100, verwendet eine patentierte therapeutische Formulierung aus zwei bereits seit längerem vermarkteten Wirkstoffen in einer oralen Verabreichungsform (Naproxen und Metoclopramid) für eine erste Behandlung von schwachen bis mittleren Migräneattacken. Die Ergebnisse aus den klinischen Phase-III-Studien dokumentieren, dass das Produkt einen ähnlichen therapeutischen Nutzen zeigt wie die führenden verschreibungspflichtigen Migränpäparate →(Triptane), allerdings bei einem deutlich verbesserten Nebenwirkungsprofil. MT100 wurde bereits in England wie auch in den USA zur Zulassung eingereicht und die Firma erwartet eine Antwort der entsprechenden Behörden im 1. Halbjahr 2004. Erste Vertriebsvereinbarungen mit Nycomed zur Vermarktung von MT100 in Dänemark, Schweden, Norwegen und Finnland wurden abgeschlossen. Die Zulassung von MT300, eine patentierte, injizierbare Formulierung zur akuten Migränebehandlung, wurde von der FDA jedoch bisher abgelehnt.

chen bis mittleren Migräneattacken. Die Ergebnisse aus den klinischen Phase-III-Studien dokumentieren, dass das Produkt einen ähnlichen therapeutischen Nutzen zeigt wie die führenden verschreibungspflichtigen Migränpäparate →(Triptane), allerdings bei einem deutlich verbesserten Nebenwirkungsprofil. MT100 wurde bereits in England wie auch in den USA zur Zulassung eingereicht und die Firma erwartet eine Antwort der entsprechenden Behörden im 1. Halbjahr 2004. Erste Vertriebsvereinbarungen mit Nycomed zur Vermarktung von MT100 in Dänemark, Schweden, Norwegen und Finnland wurden abgeschlossen. Die Zulassung von MT300, eine patentierte, injizierbare Formulierung zur akuten Migränebehandlung, wurde von der FDA jedoch bisher abgelehnt.



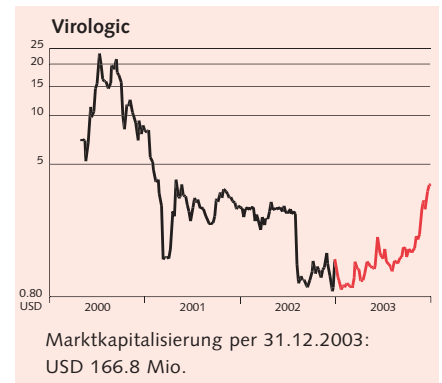
■ Cell Therapeutics

Cell Therapeutics entwickelt neue Methoden zur Krebsbehandlung. Per Ende 2003 fusionierte die Firma mit dem italienischen Biotechnologieunternehmen Novuspharma. Dadurch haben sich sowohl die Produktpipeline wie die Kapitalausstattung des neuen Unternehmens verstärkt. Cell Therapeutics vermarktet bereits Trisenox, ein Arsenitrioxid, das bei einer Vielzahl von Blutkrebskrankungen – darunter auch Leukämie und multiple Myelome – zum Einsatz kommt. Darüber hinaus entwickelt das Unternehmen polyglutamatiertes Taxol (PG-Taxol), eine Weiterentwicklung des äußerst erfolgreichen Krebsmittels Paclitaxel. Von PG-Taxol verspricht man sich eine verbesserte →pharmakokinetische Wirkung, was wieder-



rum zu einem verbesserten Nebenwirkungsprofil führen könnte, ohne dass sich dabei die Wirkung abschwächt. Das Produkt wird derzeit in mehreren Phase-III-Studien für die Behandlung von Eierstock- und Lungenkrebs getestet. Gleichzeitig laufen Phase-II-Tests zu Krebserkrankungen unter anderem an Brust und Darm. Pixantrone, ein viel versprechendes Medikament, das von Novuspharma in das neue Unternehmen eingebracht wurde, wird in Phase-III-Studien zur Behandlung von NHL getestet.

■ Virologic

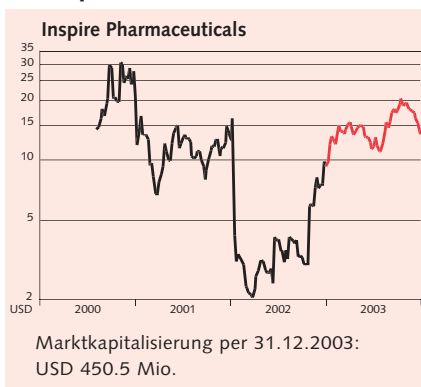


Virologic ist auf ein so genanntes →Susceptibility-Testing-Verfahren für Viruserkrankungen spezialisiert. PhenoSense GT, das Hauptprodukt des Unternehmens, ist ein Testverfahren zur Ermittlung von HIV-Resistenzprofilen, mit deren Hilfe optimale Therapieansätze für HIV-Patienten gefunden werden. Im Dezember 2003 präsentierte die Firma ein neues Susceptibility-Test-Verfahren für die Forschung und

Firmenprofile

Entwicklung neuer Medikamente zur Behandlung von Hepatitis-C-Infektionen. Im August 2003 stellten die US-Börsenbehörden ein Verfahren gegen Virologic wegen angeblich irreführender Kommunikation bezüglich der Umsatzerwartungen 2001 und 2002 ein. Das Unternehmen sollte 2004 die Gewinnschwelle überschreiten können.

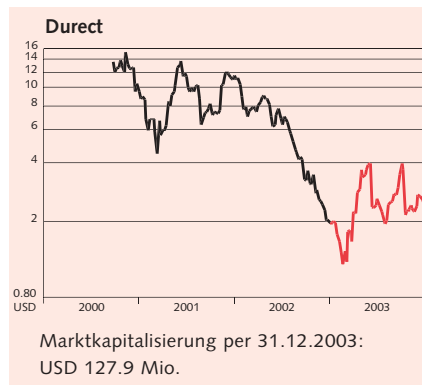
■ Inspire Pharmaceuticals



Inspire ist spezialisiert auf die Herstellung und Vermarktung von Produkten zur Behandlung von Erkrankungen, bei denen die Schutzmechanismen der Schleimhäute ausfallen. In Phase-III-Studien hat das Produkt Diquafosol die positive Wirkung zur Behandlung von krankhaft trockenen Augen (Dry Eye Syndrome) unter Beweis gestellt. Dry Eye Syndrome ist eine schmerzhaft, brennende Irritation der Augen, die durch eine Störung des Tränenfilms bedingt ist. Es ist eine der häufigsten Komplikationen der Augen und betrifft alleine in den USA etwa zehn Millionen Menschen. Diquafosol ist ein Dinucleotid, das den P2Y-Rezeptor auf den entsprechenden Zellen stimuliert und dadurch die Bildung eines korrekten Tränenfilms bewirkt. Ende 2003 hat die FDA das Zulassungsgesuch von Diquafosol im ersten Anlauf abgelehnt und weitere Studien verlangt. Drei weitere Produkte befinden sich derzeit in Phase II der klinischen Entwicklung.

■ Durect

Durect konzentriert sich auf die Entwicklung innovativer Technologien zur Verabreichung



(Formulierung) therapeutischer Wirkstoffe. Dies insbesondere im Bereich der Schmerzbehandlung. Das Hauptprodukt Chronogescic nutzt die erfolgreiche DUROS-Technologieplattform von J&J Alza. DUROS ist eine winzige kleine, implantierbare osmotische Pumpe zur Verabreichung von Medikamenten. Diese Pumpe wird durch einen kleinen Einschnitt unmittelbar unter der Hautoberfläche eingesetzt und kann über einen längeren Zeitraum zur Verabreichung von Medikamenten genutzt werden. Nach der Abstimmung des Studien-Protokolls mit der FDA sollte 2004 mit einer Phase-III-Studie begonnen werden. Durch die Begebung einer Wandelanleihe von USD 50 Mio. konnte Durect zudem ihre Kapitalbasis stärken.

■ EyeTech Pharmaceuticals

(IPO am 29.01.2004)

EyeTech ist spezialisiert auf Arzneimittel zur Bekämpfung von alters- und diabetesbedingten Augenkrankheiten. Das Unternehmen hat im November positive Daten zur Phase-III-Studie von Macugen präsentiert. Die behandelten Patienten haben nicht nur eine Verlangsamung oder Stabilisierung des Krankheitsbildes wie mit der aktuellen Standardtherapie erzielt, sondern teilweise sogar eine eindeutige Verbesserung des Sehvermögens erreicht. Darüber hinaus hat Macugen bei allen drei Untergruppen der altersbedingten nassen *→Makuladegeneration* seine Wirkung entfaltet, was in diesem Therapiegebiet einer Sensation gleichkommt. Die Einreichung der Zulassungsgesuche in den USA sind für

das 3. Quartal 2004 geplant. Dank der bereits erfolgten Erteilung eines „fast-track“-Status durch die FDA wird mit einer Zulassung im 1. Quartal 2005 gerechnet. Mit den hervorragenden Resultaten der Phase-III-Studie hat sich EyeTech für den Gang an die Börse im ersten Quartal 2004 empfohlen.

■ Theravance

(nicht börsennotiert)

Theravance entwickelt verbesserte Wirkstoffe, basierend auf dem Know-how in den Bereichen Medizinalchemie und Pharmakologie. Das Unternehmen gab Anfang 2003 eine Entwicklungs- und Vermarktungspartnerschaft mit GlaxoSmithKline (GSK) bekannt. Die Vereinbarung bezieht sich auf das *→Beta-2-Agonist*-Programm für Asthma und *→COPD* (chronisch obstruktive Lungenerkrankung). Im Dezember 2003 wurden die ersten viel versprechenden Resultate einer Phase-II-Studie bekannt gegeben. Sie steht für eine deutliche Aufwertung der vom Unternehmen eingesetzten multivalenten Wirkstofffindungs- und Entwicklungstechnologie für niedrigmolekulare Therapeutika. Im Weiteren werden in naher Zukunft Phase-III-Studien für eine neue Generation von *→Breitband-iv-Antibiotika* und die Optimierung einer Serie von Wirkstoffen für Blasenhyperaktivität beginnen.

■ Auxilium Pharmaceuticals

(nicht börsennotiert)

Die Firma Auxilium produziert und vermarktet Medikamente für die männliche Hormonersatztherapie. Schätzungsweise 25% der Männer über 45 haben einen zu tiefen Testosteronspiegel, der zu Muskelschwund, Knochenabbau und eingeschränkter Funktion des Sexualapparats führt. Auxilium hat im März 2003 ein erstes Präparat im Markt eingeführt. Das Produkt Testim, ein Testosteron-Gel, ermöglicht eine kontinuierliche Abgabe des Hormons durch die Haut.

Kursdiagramme: Datastream

Glossar

ADHD:	Attention Deficit Hyperactivity Disorder: Aufmerksamkeitsstörung mit oder ohne Hyperaktivität.
AIDS:	(Acquired Immunodeficiency Syndrome) Erworbene Immunsuffizienz, eine chronische Infektion mit dem Human Immunodeficiency Virus (HIV), die bei bestimmten Zelltypen des menschlichen Immunsystems Funktionsstörungen verursacht. Daher ist das Immunsystem von AIDS-Patienten in seiner Effizienz beeinträchtigt.
AIDS-Wastingsyndrom (Serostim):	Bei AIDS-Patienten kommt es häufig zu Stoffwechselstörungen, bei denen ein Schwund an Organ- und Muskelmasse beobachtet wird. In den USA wird dieses Syndrom mit Serostim (Wachstumshormon) erfolgreich behandelt.
Akute Herzinsuffizienz:	Unter Herzinsuffizienz versteht man eine unzureichende Funktion des Herzens. Das Herz ist nicht mehr in der Lage, Organe und Gewebe mit genügend Blut und Sauerstoff zu versorgen.
Angina Pectoris:	Symptomkomplex, meist verbunden mit Schmerzen im Brustkorb, die bei körperlicher Anstrengung oder auch in Ruhe auftreten. Normalerweise eine Folge verengter Herzkranzgefäße aufgrund von Arteriosklerose.
Autoimmunkrankheit:	Krankheit, bei der das Immunsystem körpereigene Komponenten angreift (z.B.: multiple Sklerose, Diabetes, Lupus, rheumatoide Arthritis).
Beta-2-Agonist:	Ein Medikament, das die Beta-2-Rezeptoren stimuliert. Die glatte Bronchial-Muskulatur erschlafft indem der Beta-2-Agonist, die Freigabe von endogenen krampfauslösenden Substanzen unterdrückt.
Breitband-iv-Antibiotika:	Antibiotika, die auf eine Vielzahl verschiedener Krankheitserreger wirken.
Bronchialkarzinom (NSCLC):	Pflaumengrosser, verdrängend wachsender Tumor im Lungenunterlappen.
COPD:	COPD, auch chronisch obstruktive Lungenerkrankung genannt, bezeichnet zwei eng miteinander verwandte Erkrankungen des Atemsystems, die chronische Bronchitis und das Lungenemphysem. Anfangs äussert sich die Krankheit eventuell nur als leichte Atemlosigkeit oder gelegentliches Husten. Im weiteren Verlauf der Erkrankung tritt der Husten immer häufiger auf und das Ein- und Ausatmen fällt immer schwerer. Im fortgeschrittenen Stadium der Krankheit kann auch das Herz in Mitleidenschaft gezogen werden. Die Krankheit führt zum Tod, wenn die Lungen- und Herzfunktion nicht mehr ausreicht, um die Körperorgane und -gewebe mit Sauerstoff zu versorgen. Bei den meisten Patienten liegt ein starker, langjähriger Zigarettenkonsum vor.
Endothelin:	Natürlich vorkommendes Hormon, bewirkt die Verengung von Blutgefässen.
Enzym:	Protein, welches eine spezifische Reaktion katalysiert. Praktisch alle chemischen Reaktionen in ein- und mehrzelligen Organismen werden durch Enzyme katalysiert.
Epogen:	Rekombinantes Erythropoietin α ; dieses Protein reguliert die Bildung von roten Blutkörperchen und verringert die Notwendigkeit von Bluttransfusionen bei Hämodialyse-Patienten.
Fabry-Krankheit:	Seltene Erbkrankheit, bei der die Funktion eines Fettabbau- $\rightarrow$ Enzyms gestört ist. Sie führt zu Organstörungen, insbesondere zu Niereninsuffizienz.
FDA:	Food and Drug Administration. Zulassungsbehörde der USA für neue Medikamente.



Glossar

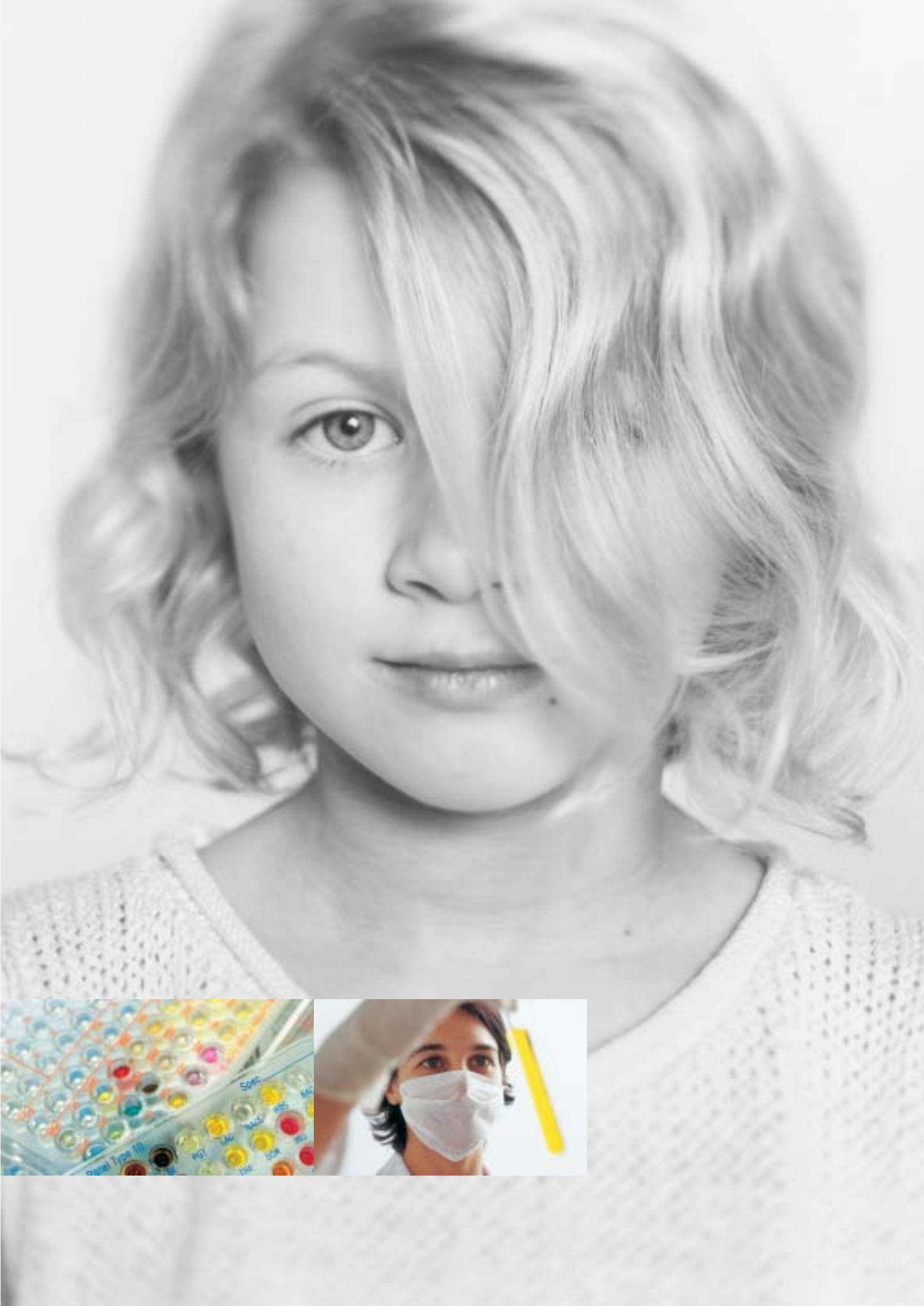
Hämatologie:	Hämatologie ist die Lehre der Blutkrankheiten.
HIV:	(Human Immunodeficiency Virus) ist der Verursacher von →AIDS.
Hyperparathyreoidismus:	Überproduktion des Nebenschilddrüsen-Hormons (Parathormon) aufgrund krankhafter Vergrößerung eines oder mehrerer Epithelkörperchen. Dies kann zu Schmerzen, Verbiegungen und Brüchen im Knochengerüst führen. Kann auch zu einer Erhöhung des Kalzium-Spiegels und vielen Folgeerkrankungen durch Kalkeinlagerungen, besonders in der Niere, führen.
Immunsuppressiv:	Arzneistoffe, die immune Reaktionen unterdrücken bzw. abschwächen.
IMiDs (Immunomodulatory Drugs):	Medikamente, die das Immunsystem beeinflussen können.
Kalziumantagonisten:	Blutdrucksenkendes Medikament
Kardiorenale Erkrankungen:	Herzerkrankungen
Keratinocytenwachstumsfaktor:	Wachstumsfaktor, der die Keratinozyten zur Vermehrung stimuliert. Die Oberhaut des Menschen besteht zu 90% aus Keratinozyten, die eigentliche Schutzhülle gegenüber der Umwelt.
Lymphom:	Eine gute oder bösartige Lymphknotenschwellung.
Makuladegeneration:	Erkrankung der Netzhaut des Auges durch krankhafte Umbauprozesse und Einlagerung von Abbauprodukten am gelben Fleck (Macula lutea) – der Stelle des schärfsten Sehens der Netzhaut. Sie führt zu allmählichem Verlust des Sehvermögens.
MDS (Myelodysplasie):	Fehlbildung des Rückenmarks oder bösartige Erkrankung mit fehlerhafter Blutbildung im Knochenmark.
Migräne:	Meist halbseitige, sich periodisch wiederholende Kopfschmerzen. Sie tritt als einfache Migräne ohne begleitende neurologische Funktionsstörungen oder aber mit begleitenden kurz dauernden neurologischen Funktionsstörungen, beispielsweise Seh- und Sprachstörungen, als klassische Migräne auf.
Monoklonale Antikörper:	Proteine, welche vom Immunsystem synthetisiert werden. Antikörper erkennen und binden an spezifische Rezeptoren und andere Zielmoleküle. Monoklonale Antikörper richten sich gegen ein bestimmtes Antigen und stammen von derselben Zelle. Sie werden in Zellkulturen produziert.
Morbus Gaucher Typ 1:	Seltene Krankheit, genetisch vererbt auftretende Stoffwechselerkrankung (Lipiodose). Lipide, abnorme Cerebroside, lagern sich in Milz, Leber und Knochenmark ab. Dies führt zu einer Vergrößerung und Funktionsstörung der betroffenen Organe.
Mucositis:	Entzündung der Schleimhäute (Mucosa) in Mundhöhle und Magendarmtrakt.

Glossar

Mukopolysaccharidose Typ 1 (MPS 1):	Diese Krankheit zählt zu den seltenen angeborenen lysosomalen Speicherkrankheiten. Sie führt durch einen genetischen Enzymdefekt zu einem Mangel des lysosomalen Enzyms alpha-L-Iduronidase. Das Enzym ist für den Abbau von verbrauchten Zuckermolekülen im Körper zuständig. Diese langkettigen Zuckermoleküle zum Aufbau von Binde- und Stützgewebe fallen bei Stoffwechselprozessen im Körper an. Ist dieser notwendige Abbau gestoppt, kommt es zur krankhaften Anreicherung von Speichersubstanzen in den Organen durch so genannte Glykosaminoglykanen (GAG). Dies führt schliesslich zur Schädigung und zu Fehlfunktionen auf Zell-, Gewebe- und Organebene.
Multiple Sklerose:	Chronisch verlaufende Erkrankung des Zentralnervensystems, bei der das körpereigene Immunsystem die Hüllen der Nervenfasern angreift.
Myelome:	Vom Knochenmark ausgehende Krebserkrankung.
Neutropenie:	Verminderung einer bestimmten Art von weissen Blutkörperchen (Neutrophile Granulozyten).
Non-Hodgkin-Lymphome (NHL):	Eine Form von Lymphdrüsenkrebs.
Nukleotid-reverse-Transcriptase-Inhibitor:	Ein Medikament, dass das Umschreiben der viralen RNA in DNA blockiert und dadurch eine Infektion der menschlichen Zelle durch das Virus verhindert.
Onkologie/Krebs:	Teilgebiet der Medizin, welches sich mit der Entstehung und Behandlung von bösartigen Tumoren und tumorbedingten Krankheiten beschäftigt. Krebs entsteht durch unkontrollierte oder fehlgesteuerte Zellteilung bzw. -wucherung. Die Wanderung von Krebszellen führt zur Bildung von Metastasen. Krebs ist die zweithäufigste Todesursache in den entwickelten Ländern.
Pharmakokinetische Wirkung:	Wirkung der Arznei
PTCA:	(Perkutane transluminale Coronarangioplastie) Wichtiges Verfahren zur Behandlung der koronaren Herzkrankheit (KHK), einer Verengung oder Verstopfung der Gefässe, die den Herzmuskel mit Blut und Sauerstoff versorgen. Bei einer PTCA wird ein Katheter in das betroffene Gefäss eingeführt und das Gefäss mit Hilfe eines Ballons erweitert. Das erweiterte Gefäss wird anschliessend zunehmend mit einem Stent stabilisiert.
Pulmonale arterielle Hypertonie:	Hoher Blutdruck im Lungenkreislauf.
Renin-Inhibitoren:	Renin ist ein Enzym, das innerhalb einer blutdruckregelnden Stoffwechsel-Kaskade den ersten und geschwindigkeitsbestimmenden Schritt einleitet. Ein Renin-Inhibitor blockiert diese Stoffwechsel-Kaskade.
Rheumatoider Arthritis:	Systemische Autoimmunkrankheit, welche die Gelenke angreift. Dies führt zu Schmerzen, Schwellungen, Steifheit sowie allmählicher Zerstörung und Immobilität der Gelenke.
RNA:	Die RNA ist eine Nukleinsäure, die in lebenden Zellen gelegentlich anstelle der DNA als Träger des Erbguts dient. In der Mehrzahl der Lebewesen spielt die RNA als Informationsträger allerdings eine der DNA untergeordnete Rolle.
RSV:	(Respiratory Syncytial Virus) Hauptursache schwerer Atemwegsinfektionen bei Frühgeburten oder Kindern mit Lungeninsuffizienz oder angeborenen Herzfehlern.

Glossar

SelCIDs (Selective Cytokine Inhibitors Drugs):	Cytokine sind Proteine, die vorwiegend von Zellen des Immunsystems gebildet werden und die Differenzierung und Aktivierung dieser Zellen steuern. SelCIDs blockieren gezielt nur gewünschte Cytokine.
Subarachnoidal-Blutungen (SAH):	Plötzliche Blutung im Raum zwischen harter Hirnhaut und Spinnwebhaut. Ursache meist eine geplatzte Hirngefässerweiterung (Aneurysma).
Schuppenflechte:	Psoriasis; Hautkrankheit, die zu abnormalen Wucherungen und Hautabschälungen führt.
Susceptibility-Testing-Verfahren:	Mit diesem Test-Verfahren kann untersucht werden, ob Patienten auf gewisse Medikamente ansprechen oder nicht.
Triptane:	Medikamente, die zur Behandlung von Migräne eingesetzt werden. Als so genannte Serotonin-Agonisten aktivieren sie bestimmte Rezeptoren im Gehirn, welche ein Zusammenziehen der bei Migräneanfällen erweiterten Blutgefäße bewirken.
Vasospasmen:	Gefäßkrämpfe von Schlagadern, die zu einer Verengung und Mangeldurchblutung führen.
Klinische Studien und das Zulassungsverfahren werden in drei Phasen durchgeführt:	Phase I: Erste Erprobung am Menschen. Dient zur Bestimmung von Sicherheit, Pharmakokinetik, Metabolisierung, Bioverteilung und Ausscheidung einer Substanz; üblicherweise mit 5 bis 50 gesunden Freiwilligen. Phase II: Bestimmung der optimalen Dosierung und Sicherheit (und erste Ermittlung der Wirksamkeit); üblicherweise 50 bis 200 Patienten. Phase III: Statistische Bestimmung von Wirksamkeit und Sicherheit, kann auch Wechselwirkungen mit anderen Substanzen mit einschliessen; üblicherweise mit 100 bis über 1000 Patienten, je nach Therapiegebiet. Für die Marktzulassung in den USA werden Daten aus vorklinischen und klinischen Studien sowie Informationen über den Herstellungsprozess in Form eines Gesuchs um Zulassung einer neuen Substanz (NDA) oder Erteilung einer Produktlizenz (BLA) an die Arzneimittelbehörde FDA eingereicht. Eine Gutachterkommission prüft diese Angaben und gibt eine Empfehlung zur Zulassung ab. Basierend auf dieser Empfehlung entscheidet dann die FDA über die Marktzulassung. In Europa läuft das Zulassungsverfahren analog ab, federführende Behörde ist dabei die EMA (European Agency for the Evaluation of Medicinal Products).



Konsolidierte Jahresrechnung

Konsolidierte Bilanz per 31. Dezember (in CHF 1 000)

Aktiven	Anmerkungen	2003	2002	Passiven	Anmerkungen	2003	2002
Umlaufvermögen				Kurzfristiges Fremdkapital			
Flüssige Mittel		7 666	199 597	Bankverbindlichkeiten	5	13 000	–
Forderungen gegenüber Brokern		25 674	–	Verbindlichkeiten gegenüber Brokern		28 579	34 196
Wertschriften	4	1 949 351	1 604 462	Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	6	1 865	4 460
Übrige Forderungen		38	40	Steuerrückstellungen	7	68	153
		1 982 729	1 804 099			43 512	38 809
				Eigenkapital			
				Aktienkapital	8	27 800	27 800
				Eigene Aktien	8	(1 826)	(2 077)
				Kapitalreserven	8	1 188 292	1 188 292
				Bilanzgewinn		724 951	551 275
						1 939 217	1 765 290
Total Aktiven	12	<u>1 982 729</u>	<u>1 804 099</u>	Total Passiven		<u>1 982 729</u>	<u>1 804 099</u>
Innerer Wert pro Aktie in CHF		74.66	68.63				

Die Jahresrechnung wurde am 21.02.2004 vom Verwaltungsrat der BB BIOTECH AG genehmigt.

Konsolidierte Erfolgsrechnung für das am 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

(in CHF 1 000)

	Anmerkungen	2003	2002
Betriebsertrag			
Nettogewinn aus Wertschriften	4/12	191 756	–
Zinsertrag		1 280	2 881
Dividendenertrag		767	274
Übriger Betriebsertrag		264	282
		194 067	3 437
Betriebsaufwand			
Nettoverlust aus Wertschriften	4/12	–	1 536 734
Zinsaufwand		291	–
Fremdwährungsverluste netto		1 423	19 644
Verwaltungsaufwand	9	7 662	33 975
Übriger Betriebsaufwand	10	5 189	4 179
		14 565	1 594 532
Betriebsergebnis vor Steuern		179 502	(1 591 095)
Steueraufwand	7	(167)	(189)
Jahresgewinn/(-verlust)		<u>179 335</u>	<u>(1 591 284)</u>
Gewinn/(Verlust) pro Aktie und verwässerter Gewinn/(Verlust) pro Aktie in CHF	11	6.91	(60.70)

Konsolidierte Jahresrechnung

Entwicklung des konsolidierten Eigenkapitals für das am 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr (in CHF 1 000)

	Aktienkapital	Eigene Aktien	Kapitalreserven	Bilanzgewinn	Total
Bestand am 1. Januar 2001	27 800	(200)	1 188 309	3 099 242	4 315 151
Kapitalerhöhungskosten	–	–	(17)	–	(17)
Handel mit eigenen Aktien	–	–	–	–	–
(inkl. Bestandesveränderung)	–	(858)	–	(89 162)	(90 020)
Jahresverlust	–	–	–	(790 962)	(790 962)
Bestand am 31. Dezember 2001	<u>27 800</u>	<u>(1 058)</u>	<u>1 188 292</u>	<u>2 219 118</u>	<u>3 434 152</u>
Bestand am 1. Januar 2002	27 800	(1 058)	1 188 292	2 219 118	3 434 152
Handel mit eigenen Aktien	–	–	–	–	–
(inkl. Bestandesveränderung)	–	(1 019)	–	(76 559)	(77 578)
Jahresverlust	–	–	–	(1 591 284)	(1 591 284)
Bestand am 31. Dezember 2002	<u>27 800</u>	<u>(2 077)</u>	<u>1 188 292</u>	<u>551 275</u>	<u>1 765 290</u>
Bestand am 1. Januar 2003	27 800	(2 077)	1 188 292	551 275	1 765 290
Handel mit eigenen Aktien	–	–	–	–	–
(inkl. Bestandesveränderung)	–	251	–	(5 659)	(5 408)
Jahresgewinn	–	–	–	179 335	179 335
Bestand am 31. Dezember 2003	<u>27 800</u>	<u>(1 826)</u>	<u>1 188 292</u>	<u>724 951</u>	<u>1 939 217</u>

Konsolidierte Mittelflussrechnung für das am 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr (in CHF 1 000)

Anmerkungen	2003	2002
Mittelfluss aus operativer Geschäftstätigkeit		
Einnahmen Wertschriftenverkäufe	1 161 629	1 252 991
Ausgaben Wertschriftenkäufe	(1 314 763)	(1 211 614)
Handel mit eigenen Aktien (inkl. Bestandesveränderung)	(5 408)	(77 578)
Dividenden	772	234
Zinseinnahmen	1 278	2 884
Zinsausgaben	(291)	–
Zahlungen für Dienstleistungen	(15 181)	(41 713)
Steuerzahlungen	(253)	(150)
Total Mittelfluss aus operativer Geschäftstätigkeit	(172 217)	(74 946)
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Kredite	13 000	–
Forderungen/Verbindlichkeiten gegenüber Brokern netto	(31 291)	4 501
Total Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	(18 291)	4 501
Fremdwährungsdifferenz	(1 423)	(19 644)
Abnahme Flüssige Mittel netto	(191 931)	(90 089)
Flüssige Mittel netto am Anfang des Jahres	199 597	289 686
Flüssige Mittel netto am Ende des Jahres	<u>7 666</u>	<u>199 597</u>
Flüssige Mittel	7 666	199 597
Flüssige Mittel netto am Ende des Jahres	<u>7 666</u>	<u>199 597</u>

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

1. Gesellschaft und Geschäftstätigkeit

Die BB BIOTECH AG (die Gesellschaft) ist eine an der Schweizer Börse, in Deutschland (Prime Standard) sowie am Nuovo Mercato in Italien kotierte Aktiengesellschaft und hat ihren Sitz in Schaffhausen, Vordergasse 3. Ihre Geschäftstätigkeit besteht in der Beteiligung an Unternehmen der Biotechnologie. Diese hält sie indirekt durch die in ihrem Besitz stehenden Tochtergesellschaften.

Gesellschaft	Grundkapital in CHF 1 000	Kapitalanteil in %
BIOTECH FOCUS N.V., Curaçao	11	100
BIOTECH INVEST N.V., Curaçao	11	100
BIOTECH TARGET N.V., Curaçao	11	100
BIOTECH GROWTH N.V., Curaçao	11	100

2. Grundsätze der Rechnungslegung

Allgemeines

Die konsolidierte Jahresrechnung der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften (die Gruppe) wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Die Konsolidierung erfolgte aufgrund von geprüften und nach einheitlichen Richtlinien erstellten Einzelabschlüssen der Gruppengesellschaften. Die Bewertung der Bilanzpositionen erfolgt mit Ausnahme der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aufgrund von historischen Werten. Die Erstellung des IFRS-konformen konsolidierten Jahresabschlusses verlangt Annahmen und Schätzungen des Managements, welche Auswirkungen auf Bilanzwerte und Erfolgspositionen des laufenden Geschäftsjahres haben. Unter Umständen können die effektiven Zahlen von diesen Schätzungen abweichen.

Konsolidierungsbasis

Die konsolidierte Jahresrechnung umfasst die Gesellschaft und die von ihr kontrollierten Tochtergesellschaften. Kontrolle liegt üblicherweise vor, wenn die Gesellschaft direkt oder indirekt mehr als 50% der Stimmrechte einer Tochtergesellschaft besitzt. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt unter Anwendung der Purchase-Methode. Alle gruppeninternen Geschäftsvorgänge, Gruppenguthaben und -schulden werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert. Als einheitliches Abschlussdatum gilt für alle in die Konsolidierung einbezogenen Gesellschaften der 31. Dezember.

Umrechnung von Fremdwährungen

Alle Buchhaltungen der Tochtergesellschaften werden in Schweizer Franken geführt. Bei der Erstellung der Abschlüsse der einzelnen Gesellschaften werden Aktiven und Passiven in Fremdwährung zum Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Geschäftsvorgänge in ausländischen Währungen werden mit dem am Tag des Geschäftsvorganges gültigen Wechselkurs umgerechnet. Die Umrechnungsdifferenzen der Einzelabschlüsse werden in der Erfolgsrechnung erfasst.

Flüssige Mittel

Die Flüssigen Mittel entsprechen den Kontokorrenten und Call-Geldern bei Banken.

Forderungen/Verbindlichkeiten gegenüber Brokern

Die Forderungen/Verbindlichkeiten gegenüber Brokern resultieren aus offenen Kassageschäften und sind nicht verzinslich.

Wertschriften

Die Wertschriften sind nach den Bewertungsgrundsätzen von IAS 39 bewertet. Alle Wertschriften und Derivate werden zu Handelszwecken gehalten. Sie werden anfänglich zu Anschaffungskosten inkl. Transaktionskosten bewertet. Anschliessend werden sie fortlaufend anhand von Marktwerten oder gängigen Bewertungsmodellen zu Fair Values bewertet.

Alle Gewinne bzw. Verluste aus Wertschriftenverkäufen/-käufen werden als realisierte Nettogewinne bzw. -verluste aus Wertschriften am Tag des Handels berücksichtigt. Veränderungen im Fair Value der Wertschriften werden in der Periode ihrer Entstehung als unrealisierte Nettogewinne bzw. -verluste aus Wertschriften in der Erfolgsrechnung verbucht.

Steuern

Steuerrückstellungen werden auf der Grundlage der ausgewiesenen Gewinne gebildet und schliessen Steuern auf dem Kapital ein. Sie werden aufgrund der in den verschiedenen Ländern geltenden Steuergesetze ermittelt.

Die Gruppe bildet Rückstellungen für latente Steuerverbindlichkeiten auf Gewinnen, die in der konsolidierten Jahresrechnung erfasst, aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besteuert werden. Steuerlich anrechenbare Verlustvorträge werden dabei nur berücksichtigt, wenn die steuerliche Verrechnung realisierbar erscheint. Die Rückstellungen für latente Steuern werden bei nachträglichen Änderungen der Steuersätze oder bei Einführung neuer Steuern angepasst.

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

Gewinn/Verlust je Aktie

Der normale Gewinn/Verlust je Aktie wird berechnet, indem der Reingewinn/-verlust durch den gewichteten Durchschnitt der Anzahl ausstehender Inhaberaktien ohne die eigenen Aktien geteilt wird. Der verwässerte Gewinn/Verlust je Aktie wird berechnet unter Berücksichtigung des gewichteten Durchschnitts der Inhaberaktien und, falls verwässernd, des gewichteten Durchschnitts der potenziellen Inhaberaktien. Die potenziellen Inhaberaktien schliessen Inhaberaktien, die bei Ausübung von Warrants oder Optionen auszugeben sind, ein.

Eigene Aktien

Eigene Aktien werden vom Eigenkapital abgezogen. Analog dazu erhöht ein Short-Bestand an eigenen Aktien das Eigenkapital. Sämtliche Gewinne und Verluste aus dem Handel mit eigenen Aktien werden direkt dem Bilanzgewinn gutgeschrieben/belastet.

3. Veränderung des Konsolidierungskreises

Im Verlaufe der Berichtsperiode hat sich der Konsolidierungskreis im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert.

4. Wertschriften

Die Wertschriften setzen sich aus folgenden Positionen zusammen:

Gesellschaft	Anzahl 31.12.2002	Änderung gegenüber 31.12.2002	Anzahl 31.12.2003	Kurs in Originalwährung	Kurswert CHF Mio. 31.12.2003	Kurswert CHF Mio. 31.12.2002
Amgen	7 350 000	(3 250 000)	4 100 000	USD 61.79	313.9	493.0
Actelion	1 165 000	715 782	1 880 782	CHF 133.50	251.1	71.1
Serono	124 802	133 457	258 259	CHF 882.00	227.8	92.5
Serono ADRs	500 000	(500 000)	0	USD 0.00	0.0	9.4
Gilead	0	2 775 500	2 775 500	USD 58.28	200.4	0.0
Biogen Idec ¹⁾	5 575 800	(1 425 500)	4 150 300	USD 36.70	188.7	256.6
Celgene	0	3 000 000	3 000 000	USD 44.88	166.8	0.0
The Medicines Company (TMC)	2 980 500	1 043 575	4 024 075	USD 29.46	146.9	66.3
Genzyme	0	2 000 000	2 000 000	USD 49.29	122.1	0.0
Ligand Pharmaceuticals	2 692 500	307 500	3 000 000	USD 14.69	54.6	20.1
MedImmune	6 010 000	(4 810 000)	1 200 000	USD 25.38	37.7	226.6
Pozen	2 800 000	0	2 800 000	USD 10.20	35.4	20.0
Cell Therapeutics	920 500	2 079 500	3 000 000	USD 8.67	32.2	9.3
Virologic	3 605 004	2 121 426	5 726 430	USD 3.76	26.7	6.7
Inspire Pharmaceuticals	0	1 000 000	1 000 000	USD 14.15	17.5	0.0
Durect	2 254 957	0	2 254 957	USD 2.50	7.0	6.3
Neurocrine Biosciences	750 000	(750 000)	0	USD 0.00	0.0	47.5
CV Therapeutics	1 863 147	(1 863 147)	0	USD 0.00	0.0	47.1
Adolor	1 565 000	(1 565 000)	0	USD 0.00	0.0	30.2
Shire Pharmaceuticals	1 100 000	(1 100 000)	0	USD 0.00	0.0	28.8
Cubist Pharmaceuticals	1 120 000	(1 120 000)	0	USD 0.00	0.0	12.8
3-Dimensional Pharmaceuticals	2 850 483	(2 850 483)	0	USD 0.00	0.0	12.8
Enzon Pharmaceuticals	522 500	(522 500)	0	USD 0.00	0.0	12.1
Endo Pharmaceuticals	1 087 000	(1 087 000)	0	USD 0.00	0.0	11.6
Transkaryotic Therapies (TKT)	699 900	(699 900)	0	USD 0.00	0.0	9.6
Regeneron Pharmaceuticals	240 000	(240 000)	0	USD 0.00	0.0	6.2
Aktien börsenkotiert					1 828.8	1 496.6
EyeTech Pharmaceuticals	2 859 468	571 894	3 431 362	USD 7.05	30.0	28.0
Theravance (ehemals Advanced Medicine)	3 111 111	0	3 111 111	USD 7.00	27.0	34.5
Auxilium Pharmaceuticals	0	5 000 000	5 000 000	USD 1.50	9.3	0.0
Aktien nicht börsenkotiert					66.3	62.5
Total Aktien					1 895.1	1 559.1

¹⁾ Fusion IDEC Pharmaceuticals mit Biogen Inc. am 12. November 2003.

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

Gesellschaft	Anzahl 31.12.2002	Änderung gegenüber 31.12.2002	Anzahl 31.12.2003	Kurs in Originalwährung	Kurswert CHF Mio. 31.12.2003	Kurswert CHF Mio. 31.12.2002
Biogen Idec Zero Bond ¹⁾	42 000 000	0	42 000 000	USD 59.03	30.7	32.4
Virologic Bond Series C Conv. (OTC)	2 421 304	(2 421 304)	0	USD 0.00	0.0	2.7
Total Wandelanleihen					30.7	35.1

¹⁾ Fusion IDEC Pharmaceuticals mit Biogen Inc. am 12. November 2003.

Gesellschaft	Anzahl 31.12.2002	Änderung gegenüber 31.12.2002	Anzahl 31.12.2003	Kurs in Originalwährung	Kurswert CHF Mio. 31.12.2003	Kurswert CHF Mio. 31.12.2002
Derivate Instrumente (Titel, Art, Ausübungspreis, Laufzeit, Bezugsverhältnis)						
The Medicines Company (TMC), Call Option, USD 5.92, 19.10.04, 1:1	675 925	0	675 925	USD 23.60	19.8	10.1
Virologic, Call Option, USD 1.11, 25.9.06, 1:1	0	990 993	990 993	USD 3.06	3.8	0
Auxilium Pharmaceuticals, Call Option, USD 1.50, 30.10.2010, 1:1	0	1 501 501	1 501 501	USD 0.00	0	0
Endo Pharmaceuticals, Call Option, USD 25, 9.11.03, 1:1	1 449 500	(1 449 500)	0	USD 0.00	0	0.1
Virologic, Call Option, USD 2.508, 25.9.06, 1:1	438 597	(438 597)	0	USD 0.00	0	0.1
EyeTech, Call Option, USD 6.8, 18.7.08, 1:1	571 894	(571 894)	0	USD 0.00	0	0
Virologic, Call Option, USD 5.91, 30.8.03, 1:1	199 705	(199 705)	0	USD 0.00	0	0
Total Derivate Instrumente					23.6	10.3
Total Wertschriften					1 949.4	1 604.5
				USD 1 = CHF	1.2390	1.3876

Die per 31. Dezember 2003 gehaltenen Optionen sind mit einem gängigen Bewertungsmodell bewertet.

Die Wertschriften sind bei der Credit Suisse, Zürich, der Luzerner Kantonalbank, Luzern, der Dresdner Bank, Frankfurt, bei Morgan Stanley, London sowie der Bank am Bellevue, Küsnacht, hinterlegt.

Die Anlageentscheide wurden an die Asset Management BAB N.V., Curaçao, delegiert.

Wertveränderung pro Anlagekategorie vom 1. Januar 2002 bis 31. Dezember 2002 (inkl. Wertschriften short, in CHF 1 000)

	Börsennotierte Aktien	Nicht börsen- notierte Aktien	Wandel- obligationen	Derivate Instrumente	Total
Eröffnungsbestand per 01.01.2002 zu Marktwerten	3 119 884	59 577	–	3 112	3 182 573
Käufe	1 095 842	18 876	71 037	25 859	1 211 614
Verkäufe	(1 175 595)	–	(30 899)	(46 497)	(1 252 991)
Umgliederung ¹⁾	14 100	–	–	(14 100)	–
Umgliederung ²⁾	(2 925)	–	2 925	–	–
Realisierte Gewinne	31 976	–	758	62 397	95 131
Realisierte Verluste	(690 872)	–	–	(20 020)	(710 892)
Unrealisierte Gewinne	15 386	–	–	2 370	17 756
Unrealisierte Verluste	(911 285)	(15 943)	(8 608)	(2 893)	(938 729)
Netto(verluste)/-gewinne aus Wertschriften	(1 554 795)	(15 943)	(7 850)	41 854	(1 536 734)
Endbestand per 31.12.2002 zu Marktwerten	1 496 511	62 510	35 213	10 228	1 604 462

¹⁾ Ausübung von Short-Optionen MedImmune

²⁾ Umwandlung von Virologic-Vorzugsaktien in eine Wandelobligation

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

Wertveränderung pro Anlagekategorie vom 1. Januar 2003 bis 31. Dezember 2003 (inkl. Wertschriften short, in CHF 1 000)

	Börsennotierte Aktien	Nicht börsen- notierte Aktien	Wandel- obligationen	Derivate Instrumente	Total
Eröffnungsbestand per 01.01.2003 zu Marktwerten	1 496 511	62 510	35 213	10 228	1 604 462
Käufe	1 294 245	15 534	–	4 984	1 314 763
Verkäufe	(1 157 248)	–	–	(4 381)	(1 161 629)
Umgliederung ¹⁾	2 775	–	(2 775)	–	–
Realisierte Gewinne	112 759	–	–	4 368	117 127
Realisierte Verluste	(98 526)	–	–	(5 072)	(103 598)
Unrealisierte Gewinne	240 393	–	–	13 399	253 792
Unrealisierte Verluste	(62 033)	(11 814)	(1 719)	–	(75 566)
Netto(verluste)/-gewinne aus Wertschriften	192 594	(11 814)	(1 719)	12 695	191 756
Endbestand per 31.12.2003 zu Marktwerten	<u>1 828 876</u>	<u>66 230</u>	<u>30 719</u>	<u>23 526</u>	<u>1 949 351</u>

¹⁾ Umwandlung von Virologic-Wandelobligationen in Virologic-Vorzugsaktien.

5. Bankverbindlichkeiten (in CHF 1 000)

Die Bankverbindlichkeiten setzen sich aus folgender Position zusammen:

	31.12.2003	31.12.2002
Kurzfristiger Festkredit	13 000	0
Total	<u>13 000</u>	<u>0</u>

Per 31. Dezember 2003 besteht ein Festkredit von CHF 13 Mio., verzinst zu 0.67% p.a. (2002: keine).

6. Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten (in CHF 1 000)

Die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten setzen sich aus folgenden Positionen zusammen:

	31.12.2003	31.12.2002
Verbindlichkeiten gegenüber der Vermögensverwaltung	0	75
Verbindlichkeiten gegenüber dem Verwaltungsrat	1 203	3 423
Total gegenüber Nahestehenden	1 203	3 498
Andere Verbindlichkeiten	662	490
Passive Rechnungsabgrenzungen	0	472
Total gegenüber Dritten	662	962
	<u>1 865</u>	<u>4 460</u>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Nahestehenden sind noch nicht bezahlte Honorare.

7. Steuern

Der effektive durchschnittliche Gewinnsteuersatz auf konsolidierter Basis beträgt in der Rechnungsperiode wie bereits im Vorjahr weniger als 1%. Dieser tiefe Satz ist primär dadurch begründet, dass der Grossteil der Erträge durch Gesellschaften mit Sitz in Curaçao (Offshore-Gesellschaften) erzielt wurde. Es besteht keine Notwendigkeit für die Rückstellung latenter Steuern.

Die BB BIOTECH AG, Schaffhausen, verfügt per 31.12.2003 über einen anrechenbaren Verlustvortrag aus dem Jahre 1999 von CHF 11 739 250, anrechenbar bis 2006.

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

8. Eigenkapital

Das Aktienkapital der Gesellschaft besteht aus 27.8 Mio. voll einbezahlten Inhaberaktien (2002: 27.8 Mio.) mit einem Nominalwert von jeweils CHF 1 (2002: CHF 1). Die Kapitalreserve ergibt sich aus Kapitalüberschüssen (Agios) abzüglich Kapitalerhöhungskosten. Von der Kapitalreserve sind CHF 5.56 Mio. (2002: CHF 5.56 Mio.) nicht ausschüttbar.

	Nennwert pro Aktie in CHF	Nominalwert des Aktienkapitals in CHF 1 000	Inhaberaktien Anzahl	Eigene Aktien Anzahl	Ausstehende Aktien Anzahl
1. Januar 2002	1	27 800	27 800 000	1 057 642	26 742 358
Käufe von eigenen Aktien zum Durchschnittskurs von CHF 79.33				3 241 584	(3 241 584)
Verkäufe von eigenen Aktien zum Durchschnittskurs von CHF 80.80				(2 222 323)	2 222 323
31. Dezember 2002	<u>1</u>	<u>27 800</u>	<u>27 800 000</u>	<u>2 076 903</u>	<u>25 723 097</u>
1. Januar 2003	1	27 800	27 800 000	2 076 903	25 723 097
Käufe von eigenen Aktien zum Durchschnittskurs von CHF 62.75				5 484 148	(5 484 148)
Verkäufe von eigenen Aktien zum Durchschnittskurs von CHF 59.05				(5 735 329)	5 735 329
31. Dezember 2003	<u>1</u>	<u>27 800</u>	<u>27 800 000</u>	<u>1 825 722</u>	<u>25 974 278</u>

Per 31. Dezember 2003 besteht ein genehmigtes Aktienkapital von CHF 6.7 Mio. (2002: CHF 6.7 Mio.).

9. Verwaltungsaufwand (in CHF 1 000)

Der Verwaltungsaufwand setzt sich aus den folgenden Positionen zusammen:

	2003	2002
Vermögensverwaltung		
– Grundgebühr	6 928	8 045
– Erfolgsabhängige Entschädigung	0	22 790
Verwaltungsrat		
– Grundhonorar	693	804
– Erfolgsabhängiges Honorar	0	2 279
– AHV Arbeitgeberbeitrag	41	56
	<u>7 662</u>	<u>33 975</u>

Das Verwaltungsratsmitglied mit der höchsten Gesamtsumme an Entschädigungen bezog im Jahre 2003 insgesamt ein Salär in der Höhe von CHF 234 000 (2002: CHF 1 084 000) in bar.

Das Entschädigungsmodell der BB BIOTECH AG soll sicherstellen, dass die Interessen der Aktionäre und jene des Vermögensverwalters und des Verwaltungsrats dieselben sind. Die Vergütung ist deshalb aktienkursabhängig und besteht aus einer Grund- und einer erfolgsabhängigen Entschädigung. Der Verwaltungsrat erhält eine Vergütung in der Höhe von 10% der Entschädigung der Vermögensverwaltung.

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

Grundentschädigung:

Diese beträgt pro Jahr 0.4% der Börsenkapitalisierung und wird pro rata temporis per Quartalsende aufgrund des jeweiligen Schlusskurses der an der Schweizer Börse gehandelten Aktien berechnet.

Erfolgsabhängige Entschädigung:

Die erfolgsabhängige Entschädigung beträgt pro Quartal für eine Kurssteigerung von 5 bis 10% per annum (p.a.) 0.19% des Kurswertes zu Ende der Vorperiode, für eine Steigerung von 10 bis 15% p.a. zusätzlich 0.25% und für eine solche von 15 bis 20% p.a. zusätzlich 0.31%. Die Preisbasis und damit die Hürde für die erfolgsabhängige Entschädigung erhöht sich nach jedem Quartal auf den Wert, für den zuletzt eine solche ausbezahlt wurde, mindestens aber um 5% p.a., maximal um 20% p.a. Die Hürden werden für alle Kapitalien (entsprechend den Kapitalerhöhungen zu unterschiedlichen Daten und Preisen) ab Datum ihrer Erstnotierung separat berechnet.

Aufgrund der Mindest-/Maximalperformance sowie der Berechnung über Lebenszeit kann es vorkommen, dass sich der massgebliche Kurswert am Ende eines schwachen Quartals immer noch über der Preisbasis für eine Erfolgsvergütung befindet. Umgekehrt führt eine Periode mit einer überdurchschnittlichen Kursentwicklung nicht zu einer Erfolgsvergütung, falls die Hürden dabei nicht übertroffen werden.

Die Hürden für die Entrichtung einer erfolgsabhängigen Entschädigung befinden sich per Ende des nächsten Quartals (31.03.2004) auf folgender Basis:

- 19.5 Mio. Aktien (70.1% der Gesellschaft) CHF 90.71
- 4 Mio. Aktien (14.4%) CHF 97.13
- 1 Mio. Aktien (3.6%) CHF 100.28
- 1.7 Mio. Aktien (6.1%) CHF 206.24
- 1.6 Mio. Aktien (5.8%) CHF 212.10

Das Entschädigungsmodell wird vom Verwaltungsrat festgelegt und wurde seit der Gründung nicht verändert.

10. Übriger Betriebsaufwand (in CHF 1 000)

Der übrige Betriebsaufwand setzt sich aus den folgenden Positionen zusammen:

	2003	2002
Bankspesen	1 247	1 158
Generalversammlung und Finanzberichterstattung	2 150	1 984
Übriger Betriebsaufwand	1 792	1 037
	<u>5 189</u>	<u>4 179</u>

11. Gewinn/(Verlust) pro Aktie

	2003	2002
Jahresgewinn/(-verlust) (in CHF 1 000)	179 335	(1 591 284)
Durchschnittlich gewichtete Anzahl ausstehender Aktien in Stück	25 968 238	26 217 504
Gewinn/(Verlust) pro ausstehende Aktie in CHF	<u>6.91</u>	<u>(60.70)</u>

Per Bilanzstichtag gibt es keine potenziellen Ausgaben von Inhaberaktien, welche einen Verwässerungseffekt hätten.

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

12. Geografische Aufteilung (in CHF 1 000)

Die Gruppe weist nur ein Segment aus, das Halten von Beteiligungen an Unternehmen der Biotechnologie.

Die geografische Aufteilung der Aktiven sieht wie folgt aus:

Aktiven	31.12.2003	31.12.2002
USA	1 495 832	1 513 062
Schweiz	486 895	262 204
Deutschland	2	0
Grossbritannien	0	28 833
	<u>1 982 729</u>	<u>1 804 099</u>
Nettogewinne/(-verluste) aus Wertschriften	2003	2002
Schweiz	129 378	(68 013)
USA	57 441	(1 466 911)
Grossbritannien	4 937	(1 809)
	<u>191 756</u>	<u>(1 536 734)</u>

13. Verpfändungen

Die Wertschriften dienen der Sicherung einer verfügbaren Rahmenkreditlimite von CHF 200 Mio. und USD 140 Mio. (2002: CHF 200 Mio.). Am 31. Dezember 2003 hat die Gruppe Kredite in der Höhe von CHF 13 Mio. zu einem Zinssatz von 0.67% p.a. beansprucht (2002: nicht beansprucht).

14. Eventualverbindlichkeiten und andere Ausserbilanzgeschäfte

Am 31. Dezember 2003 hatte die Gruppe keine Eventualverbindlichkeiten und Ausserbilanzgeschäfte ausstehend (2002: keine).

Die Geschäftstätigkeit und die Ertragslage der Gruppe sind von gesetzlichen, steuerlichen und regulativen Entwicklungen betroffen. Entsprechende Rückstellungen werden dann gebildet, wenn es notwendig erscheint. Die Geschäftsleitung bestätigt, dass per 31. Dezember 2003 keine Verfahren bestehen, welche eine wesentliche Auswirkung auf die finanzielle Lage der Gruppe haben könnten (2002: keine).

15. Finanzinstrumente

Ausserbilanzgeschäfte

Im Rahmen von Gesetz, Statuten und Reglementen kann die Vermögensverwaltung Devisen- und Wertschriftentermingeschäfte tätigen, Optionen kaufen, verkaufen, ausüben und die mit all diesen Geschäften verbundenen Verpflichtungen erfüllen, insbesondere die erforderlichen Sicherheiten leisten.

Kreditrisiko

Der Konzern unterhält Geschäftsbeziehungen nur zu Gegenparteien, die ein hohes Rating aufweisen.

Marktrisiken

Kursänderungsrisiko

Infolge der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft und des damit verbundenen hohen Anteils von Wertschriften an der Bilanzsumme ist die Gesellschaft den Schwankungen der Finanz- und Devisenmärkte ausgesetzt. Es erfolgt kein Hedging der Fremdwährungspositionen.

Die Gesellschaft beteiligt sich teilweise in erheblichem Ausmass am Kapital ihrer Investments. Bei Verkäufen grösserer Tranchen dieser Investments ist eine Beeinflussung der Marktpreise möglich.

Zinsrisiko

Die Flüssigen Mittel des Konzerns werden zu marktüblichen Sätzen verzinst und sind auf Sicht verfügbar.

Bei den Bankverbindlichkeiten handelt es sich, falls vorhanden, um Kontokorrente sowie kurzfristige Festkredite, die zu marktüblichen Zinssätzen verzinst werden. Infolge des hohen Eigenkapitalanteils ist der Einfluss von Schuldzinsen auf die Erfolgsrechnung gering.

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

Fair Values

Die Bilanzwerte der Flüssigen Mittel, der übrigen Forderungen sowie der Bankverbindlichkeiten, der übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten und der Steuerrückstellung entsprechen per 31. Dezember 2003 und per 31. Dezember 2002 wegen der kurzfristigen Fälligkeiten ungefähr den Fair Values.

Die Bilanzwerte der Wertschriften entsprechen ebenfalls den Fair Values. Details zur Bewertung gehen aus den Grundsätzen zur Rechnungslegung sowie Anmerkung 4 hervor.

Diversifikation

Das Wertschriften-Portfolio besteht in der Regel aus vier bis acht Kernbeteiligungen sowie 10 bis 20 kleineren Beteiligungen. Der Anteil nicht börsennotierter Gesellschaften beträgt maximal 10%.

Per 31. Dezember 2003 bestanden sieben Kernbeteiligungen welche 78.6% des Portfolios der Gesellschaft repräsentieren. Das Portefeuille weist – im Einklang mit den Anlagerichtlinien – eine Konzentration auf einige wenige Titel auf. Die Risikodiversifikation ist dementsprechend begrenzt.

16. Geschäftstransaktionen mit nahe stehenden Gesellschaften

Käufe und Verkäufe von in der Schweiz gehandelten Aktien werden teilweise über die Bank am Bellevue abgewickelt. Die Geschäfte basieren auf handelsüblichen Vertragsformen und werden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen. Die in der Bellevue Asset Management entstandenen Administrations- und Rechtskosten wurden der BB BIOTECH-Gruppe mit Total CHF 267 744 weiterverrechnet.

17. Geschäftsvorfälle nach dem Bilanzstichtag

EyeTech Pharmaceuticals führte am 29. Januar 2004 zum Emissionspreis von USD 21.00 ein IPO durch. Die Bewertung per Jahresende betrug USD 7.05. Seit dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2003 sind keine weiteren Ereignisse eingetreten, welche die Aussagefähigkeit des Jahresabschlusses beeinträchtigen.

Bericht des Konzernprüfers

Bericht des Konzernprüfers an die Generalversammlung der BB BIOTECH AG Schaffhausen

Als Konzernprüfer haben wir die konsolidierte Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Entwicklung des konsolidierten Eigenkapitals, Mittelflussrechnung und Anhang/Seiten 26 bis 35) der BB BIOTECH AG für das am 31. Dezember 2003 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die konsolidierte Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes sowie nach den International Standards on Auditing, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der konsolidierten Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der konsolidierten Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der konsolidierten Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die konsolidierte Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und entspricht dem schweizerischen Gesetz sowie den Rechnungslegungsvorschriften des Zusatzreglements der Schweizer Börse (SWX) für die Kotierung von Investmentgesellschaften.

Wir empfehlen, die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Albert Schönenberger

Adrian Keller

Zug, 21. Februar 2004

Jahresrechnung BB BIOTECH AG

Bilanz per 31. Dezember (in CHF)

Aktiven	Anmerkungen	2003	2002	Passiven	Anmerkungen	2003	2002
Umlaufvermögen				Kurzfristiges Fremdkapital			
Flüssige Mittel		425 000	455 737	Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten			
Übrige Forderungen				– Gegenüber Dritten		35 393	33 313
– Gegenüber Dritten		1 777	405	– Gegenüber Nahestehenden		1 202 987	3 498 140
– Gegenüber Konzerngesellschaften		59 634 490	61 878 627	Rückstellungen		229 957	589 136
		60 061 267	62 334 769			1 468 337	4 120 589
Anlagevermögen				Eigenkapital			
Finanzanlagen				Aktienkapital		27 800 000	27 800 000
– Beteiligungen		1 177 069 500	1 177 069 500	Gesetzliche Reserven			
				– Allgemeine Reserve		5 560 000	5 560 000
				– Reserve für eigene Aktien		123 224 359	133 728 672
				Andere Reserven		1 087 306 695	1 076 802 382
				Bilanzverlust	2	(8 228 624)	(8 607 374)
		1 177 069 500	1 177 069 500			1 235 662 430	1 235 283 680
Total Aktiven		<u>1 237 130 767</u>	<u>1 239 404 269</u>	Total Passiven		<u>1 237 130 767</u>	<u>1 239 404 269</u>

Die Jahresrechnung wurde am 21.02.2004 vom Verwaltungsrat der BB BIOTECH AG genehmigt.

Erfolgsrechnung für das am 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr (in CHF)

	2003	2002
Betriebsertrag		
Zinsertrag	1 848 842	1 668 338
Übriger Betriebsertrag	2 327 306	11 532 593
	4 176 148	13 200 931
Betriebsaufwand		
Verwaltungsaufwand	810 975	3 140 303
Zinsaufwand	1 243	963
Abschreibungen	0	6 144 118
Übriger Betriebsaufwand	2 871 508	2 710 704
	3 683 726	11 996 088
Betriebsergebnis vor Steuern	492 422	1 204 843
Steueraufwand	(113 672)	(127 038)
Jahresgewinn	<u>378 750</u>	<u>1 077 805</u>

Anhang zur Jahresrechnung

1. Angaben gemäss Art. 663b OR

1.1 Garantieverpflichtungen

BB BIOTECH AG ist eine Garantieverpflichtung zugunsten ihrer Beteiligungen im Betrag von CHF 200 Mio. und USD 140 Mio. für eine Kreditlimite eingegangen (2002: CHF 200 Mio). Per 31. Dezember 2003 waren Kredite von CHF 13 Mio. beansprucht (2002: keine).

1.2 Wesentliche Beteiligungen

Gesellschaft	Grundkapital in CHF 1 000	Kapitalanteil in %
BIOTECH FOCUS N.V., Curaçao	11	100
BIOTECH INVEST N.V., Curaçao	11	100
BIOTECH TARGET N.V., Curaçao	11	100
BIOTECH GROWTH N.V., Curaçao	11	100

Die Gesellschaften beteiligen sich an Unternehmen der Biotechnologie.

1.3 Eigene Aktien

	Bestand/Stück
Bestand am 1. Januar 2003	2 076 903
Kauf zum Durchschnittspreis von CHF 62.75	5 484 148
Verkauf zum Durchschnittspreis von CHF 59.05	(5 735 329)
Bestand am 31. Dezember 2003	<u>1 825 722</u>

Die eigenen Aktien werden von der BB BIOTECH AG, Schaffhausen, indirekt gehalten.

1.4 Kapitalerhöhung

	31.12.2003 CHF	31.12.2002 CHF
Genehmigtes Kapital	6 700 000	6 700 000

Der Verwaltungsrat wurde an der ordentlichen Generalversammlung vom 30. April 2002 ermächtigt, das Aktienkapital bis zum 30. April 2004 um höchstens CHF 6.7 Mio. zu erhöhen.

2. Fortschreibung des Bilanzgewinnes (in CHF)

	2003	2002
Bilanzverlust am Anfang des Geschäftsjahres	(8 607 374)	(9 685 179)
Jahresgewinn	378 750	1 077 805
Bilanzverlust am Ende des Geschäftsjahres	<u>(8 228 624)</u>	<u>(8 607 374)</u>

Antrag des Verwaltungsrates über die Verwendung der gesetzlichen Reserven und des Bilanzgewinnes (in CHF)

	2003 Antrag des Verwaltungsrates	2002 Antrag des Verwaltungsrates
Bilanzverlust	(8 228 624)	(8 607 374)
Entnahme aus anderer Reserve	78 500 000	–
Bilanzgewinn/(-verlust) zur Verfügung der Generalversammlung	70 271 376	(8 607 374)
Dividende	69 500 000	–
Vortrag auf neue Rechnung	771 376	(8 607 374)
	<u>70 271 376</u>	<u>(8 607 374)</u>



Bericht der Revisionsstelle

**Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung der
BB BIOTECH AG
Schaffhausen**

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang/Seiten 37 und 38) der BB BIOTECH AG für das am 31. Dezember 2003 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Albert Schönenberger

Adrian Keller

Zug, 21. Februar 2004

Informationen zur Corporate Governance

Das nachfolgende Kapitel ergänzt den Geschäftsbericht mit Informationen zur Corporate Governance. Da unsere Gesellschaft sowohl an der Schweizer, an der Deutschen und an der Italienischen Börse notiert ist, möchten wir den Richtlinien all dieser Märkte gerecht werden. Viele der erforderlichen Angaben befinden sich bereits in den bisherigen Teilen des Geschäftsberichtes oder sind über das Internet abrufbar. Im Sinne einer ökonomischen Handhabung verweisen wir deshalb in diesen Fällen auf die entsprechenden Seiten in diesem Bericht oder auf unsere Website www.bbbiotech.com.

1. Konzernstruktur und Aktionariat

Siehe Anhang 1 zur konsolidierten Jahresrechnung. In Ergänzung dazu sind dem Verwaltungsrat keine Kreuzbeteiligungen zu anderen Gesellschaften bekannt, die kapital- oder stimmenmässig einen Grenzwert von 5% überschreiten.

2. Kapitalstruktur

Siehe Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung und „Aktionärsinformationen“, Seite 43. Die Bedingungen und Modalitäten zum genehmigten Kapital befinden sich auf der Website („über BB BIOTECH“, „Statuten“).

3. Verwaltungsrat

3.1 Mitglieder, erstmalige Wahl, Nationalität und Aktienbesitz

Dr. Ernst Thomke, Präsident (1993), Schweiz. VR-Präsident Metalor Technologies, BB MEDTECH. 30 000 Aktien (21 500 per 30.09.2003).
Prof. Dr. med. Thomas D. Szucs, Vizepräsident (2003), Schweiz. Co-Chairman am European Center of Pharmaceutical Medicine. 800 Aktien (400 per 30.09.2003).
Prof. Dr. David Baltimore (1993), USA. Präsident des California Institute of Technology (Pasadena), Nobelpreisträger. Keine Aktien.

Die Verwaltungsräte haben keine exekutiven Funktionen, weder heute noch hatten sie solche in den letzten drei Jahren. Es bestehen auch keine Geschäftsbeziehungen zwischen Mitgliedern des Verwaltungsrates und BB BIOTECH. Ausführliche Lebensläufe siehe Website („über uns“).

3.2 Gegenseitiger Einsitz in Verwaltungsrat/Geschäftsleitung

Prof. Dr. Baltimore ist Verwaltungsrat von Amgen und MedImmune.

3.3 Amtsdauer/Amtszeitbeschränkungen

Der Verwaltungsrat wird durch die Generalversammlung mit einfachem Quorum für die Amtsdauer eines Jahres gewählt. Es bestehen keine Amtszeitbeschränkungen.

3.4 Interne Organisation

Präsident, Vize-Präsident und Mitglieder, keine Ausschüsse.

Der Verwaltungsrat tagt in der Regel mindestens einmal monatlich über Video- bzw. Telefonkonferenz, darüber hinaus finden jährlich zwei Strategiewochen statt (Field Research). An diesen Sitzungen nehmen Vertreter des beauftragten Asset Managers teil. Siehe auch „Anlagefokus und Selektionsprozess“, Seite 6.

3.5 Director's Dealing

BB BIOTECH publiziert in der Regel innerhalb von drei Börsentagen jeden Kauf/Verkauf von Aktien der BB BIOTECH AG, die von Mitgliedern des Verwaltungsrates, des Managementteams sowie von Verwandten 1. Grades dieser Personen getätigt werden und den Betrag von EUR 25 000 überschreiten. Die Informationen sind 30 Tage lang auf der Website abrufbar („über BB BIOTECH“).

4. Asset Management

Als reine Beteiligungsgesellschaft verfügt die BB BIOTECH AG über keine eigene Geschäftsleitung. Fundamentalanalyse, Portfoliomanagement, Marketing und Administration werden im Mandatsverhältnis von der Bellevue Asset Management Gruppe wahrgenommen. Der Mandatsvertrag ist unbefristet und beidseits unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von 12 Monaten kündbar.

Ausführliche Informationen zu diesem Mandat (Emissionsprospekt) und den involvierten Managementmitgliedern finden sich auf der Website („über BB BIOTECH“).

5. Entschädigung

Angaben zur Entschädigung siehe Anhang 9 zur Konzernrechnung. Das Entschädigungsmodell wird vom Verwaltungsrat festgelegt, ist jedoch seit der Gründung der Gesellschaft unverändert.

Informationen zur Corporate Governance

6. Mitwirkungsrechte der Aktionäre

6.1 Stimmrechtsbeschränkungen und -vertretung

Es bestehen keine Stimmrechtsbeschränkungen und keine vom Gesetz abweichenden statutarischen Regeln zur Teilnahme an der Generalversammlung.

6.2 Generalversammlung

Es bestehen keine vom Gesetz abweichenden Stimmrechtsquoten. Die Traktandierung von Verhandlungsgegenständen entspricht den gesetzlichen Vorschriften.

6.3 Ausschüttungspolitik

Bis 2003 wurde auf Auszahlungen von Dividenden verzichtet. 2004 soll die Dividendenpolitik geändert werden, indem künftig eine an den Discount des Aktienkurses zum Inneren Wert gebundene Dividende ausbezahlt werden soll. Folgendes Modell soll dabei zur Anwendung kommen: Beträgt der Discount zwischen

5 – ≤ 10%:	1% vom Inneren Wert per Jahresultimo
>10 – ≤ 15%:	2% vom Inneren Wert per Jahresultimo
>15 – ≤ 20%:	3% vom Inneren Wert per Jahresultimo
>20%:	4% vom Inneren Wert per Jahresultimo

Der dem Beschluss zugrunde liegende Discount berechnet sich aus dem durchschnittlichen Discount der Tagesschlusskurse vom 01.01.–31.12. des jeweiligen Geschäftsjahres, erstmals vom 01.01.–31.12.2003. Die Dividende wird in bar abgegolten werden.

Die für das Geschäftsjahr 2003 vorgeschlagene Dividende beträgt CHF 2.50 und soll am Tag nach der Generalversammlung ausbezahlt werden.

7. Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

7.1 Angebotspflicht

Es besteht eine Opting-out-Regelung.

7.2 Kontrollwechselklauseln

Es bestehen keine Kontrollwechselklauseln zugunsten des Verwaltungsrates und des Managementteams.

8. Revisionsstelle

8.1 Dauer des Mandats und Amtsdauer des leitenden Revisors

Die PricewaterhouseCoopers AG ist seit dem Geschäftsjahr 1994 Revisionsstelle und Konzernprüfer der BB BIOTECH AG.

Der leitende Revisor ist seit dem Geschäftsjahr 2003 für das Revisionsmandat verantwortlich.

8.2 Honorare

Für das zum 31. Dezember 2003 abgelaufene Geschäftsjahr wurde für erbrachte Leistungen periodengerecht wie folgt Rechnung gestellt:

Prüfungshonorare (inkl. Zwischenprüfung) PricewaterhouseCoopers: CHF 125 158

8.3 Aufsichts- und Kontrollinstrumente gegenüber der Revision

Asset Manager und Revisionsstelle stehen kontinuierlich in Kontakt. Die Revisionsstelle wird bei Bedarf vom Verwaltungsrat beigezogen.

9. Informationspolitik/Unternehmenskalender

Siehe „Aktionärsinformationen“, Seite 43.

10. Handel mit eigenen Aktien

BB BIOTECH tritt selber als aktive Käuferin/Verkäuferin von eigenen Titeln im Markt auf und stellt dadurch zusätzliche Liquidität sicher. Dabei werden die Titel vorzugsweise beim Vorhandensein eines Discounts gekauft und später mit einer Prämie wieder verkauft. BB BIOTECH kann bis zu maximal 10% eigene Aktien halten.

Aktionärsinformationen

Unternehmensprofil

BB BIOTECH beteiligt sich an Gesellschaften im Wachstumsmarkt Biotechnologie und ist heute einer der weltweit grössten Anleger in diesem Sektor. Der Fokus der Beteiligungen liegt auf jenen börsennotierten Gesellschaften, die sich auf die Entwicklung und Vermarktung neuartiger Medikamente konzentrieren. Für die Selektion der Beteiligungen stützt sich die BB BIOTECH auf die Fundamentalanalyse von Ärzten und Molekularbiologen. Der Verwaltungsrat verfügt über eine langjährige industrielle und wissenschaftliche Erfahrung.

Notierung und Aktienstruktur

Gründung:	9. November 1993 mit Sitz in Schaffhausen
Bereinigter Ausgabepreis vom 15.11.1993:	CHF 23.76
Notierungen:	27. Dezember 1993 an der Schweizer Börse 10. Dezember 1997 an der Deutschen Börse, seit 2003 im Prime Standard Segment 19. Oktober 2000 am „Nuovo Mercato“ in Italien
Aktienstruktur:	CHF 27.8 Mio. nominal, 27 800 000 Inhaberaktien zu je CHF 1 Nominalwert
Genehmigtes Kapital:	CHF 6.7 Mio.
Bedingtes Kapital:	keines
Aktionärsbasis, free float:	Institutionelle und private Anleger. 100% free float.
Valorennummer Schweiz:	144.158
WKN Deutschland und Italien:	888 509
ISIN:	CH0001441580

Aktionärsinformationen

- Die Gesellschaft publiziert börsentäglich ihren Inneren Wert über die wichtigsten Börseninformationsdienste (Reuters, Bloomberg, AWP, VWD) und auf der Website www.bbbiotech.com.
- Die Zusammensetzung des Portfolios wird in der Regel alle drei Monate im Rahmen der Quartalsberichte veröffentlicht.
- BB BIOTECH informiert in den Monats-News über die wichtigsten Ereignisse bei ihren Beteiligungen.
- Darüber hinaus finden periodisch öffentliche Informationsveranstaltungen für Aktionäre und Interessierte statt.
- Interessiert? Schreiben Sie sich auf unserer Mailingliste ein: per Post/Fax/Telefon oder über www.bbbiotech.com.

Kurse und Publikationen

Innerer Wert:	in CHF	– Bloomberg: BIO SW Equity NAV, BABB – Datastream: S:BINA – Reuters: Abfrage über BABB – Telekurs: Abfrage über BIO bzw. 85, BB1 (Investdata)	in EUR	– Bloomberg: BBZ GY Equity NAV; BABB – Datastream: D:BBNA – Reuters: Abfrage über BABB
Kurs:	in CHF (SWX)	– Bloomberg: BIO SW Equity – Datastream: S:BIO – Reuters: BIO.S – Telekurs: BIO	in EUR (Xetra)	– Bloomberg: BBZ GY Equity – Datastream: D:BBZ – Reuters: BIOZ.DE
			in EUR (IM)	– Bloomberg: BBA IM Equity – Datastream: I:BBB – Reuters: BB.MI

Unternehmenskalender 2004

Generalversammlung:	20. April 2004, 16.00 Uhr, Lake Side Casino Zürichhorn, Bellerivestrasse 170, CH-8008 Zürich
3-Monats-Bericht:	29. April 2004, 07.30 Uhr MEZ
BB BIOTECH-Tage:	10. bis 13. Mai 2004 (Details siehe unter www.bbbiotech.com)
Halbjahresbericht:	05. August 2004, 07.30 Uhr MEZ
9-Monats-Bericht:	28. Oktober 2004, 07.30 Uhr MEZ
Provisorischer Jahresbericht 2004:	27. Januar 2005, 07.30 Uhr MEZ
Geschäftsbericht 2004:	10. März 2005, 07.30 Uhr MEZ

Kontaktstelle für Investoren und Medien

Bellevue Asset Management AG, Seestrasse 16, CH-8700 Küsnacht, Tel. +41 1 267 67 00, Fax +41 1 267 67 01, info@bellevue.ch



BBBIOTECH

BB BIOTECH AG
Vordergasse 3, CH-8200 Schaffhausen
www.bbbiotech.com

BELLEVUE ASSET MANAGEMENT AG

Seestrasse 16/Postfach, CH-8700 Küsnacht
Telefon +41 1 267 67 00, Fax +41 1 267 67 01
Internet: <http://www.bellevue.ch>
E-Mail: info@bellevue.ch